



FÜNFTER TÄTIGKEITSBERICHT 2019/2020

zum Steiermärkischen
Frauenförderungsgesetz 2010



Graz, Oktober 2021

Irrtum und Druckfehler vorbehalten.

INHALT

1.	FRAUENFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER.....	8
2.	GESETZLICHE UND STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN.....	10
2.1	Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020	10
2.2	Steiermärkisches Frauenförderungsgesetz (StFFG 2010)	12
2.3	Richtlinie für die Gewährung von Förderungen im Bereich Frauen	12
3.	STRATEGISCHE ZIELE.....	14
3.1	A6 – Fachabteilung Gesellschaft	14
3.2	Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen	15
3.3	Aktivitäten zur Frauenförderung und Gleichstellung	16
4.	FRAUEN- UND MÄDCHENBERATUNG IN DER STEIERMARK.....	18
4.1	Netzwerk der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen	18
4.2	Frauen- und Mädchenberatung in den steirischen Regionen	20
4.3	Angebote und Leistungen	22
5.	VERWENDUNG DER FÖRDERMITTEL 2019–2020.....	24
5.1	Strukturförderungen sichern Kontinuität und Qualität	25
5.2	Organisationen mit Strukturförderungen	28
5.3	Projektförderungen für Frauen und Gleichstellung.....	31
5.4	Projekte für Frauen und Gleichstellung in den strategischen Handlungsfeldern	34
6.	AUSBLICK	45
6.1	Auswirkungen der Covid-19-Pandemie	45
6.2	Die neue Steirische Gleichstellungsstrategie	46

**Sehr geehrte Damen und Herren,
werte Leserinnen und Leser!**

Mit dem vorliegenden fünften Bericht zum Steiermärkischen Frauenförderungsgesetz erhalten Sie einen umfangreichen Überblick über die in den Jahren 2019/2020 gesetzten Maßnahmen.

Als zuständige Landesrätin darf ich Sie herzlich dazu einladen, sich selbst von den Leistungen, Projekten und Aktivitäten zu überzeugen, die in verschiedensten Einrichtungen und Institutionen in der Steiermark stattgefunden haben.

Corona hat die Gesellschaft 2020 in einen Ausnahmezustand versetzt und einem Stresstest unterzogen, welcher nicht nur schonungslos Problemfelder aufdeckte, sondern auch neue Chancen und Möglichkeiten brachte. In kürzester Zeit mussten neue innovative Lösungen gefunden werden, um unseren Alltag der Pandemie anzupassen, und darüber hinaus mussten Wege gefunden werden, wie man gestärkt aus dieser hervorgehen kann. Denn es waren vor allem die Frauen, die neben ihrem Job im Homeoffice auch noch die Betreuung sowie das Homeschooling der Kinder übernommen haben. Das war ein echter Kraftakt und eine Leistung, vor der ich aller größten Respekt habe. Jetzt besteht die Aufgabe darin, alles



© Mairija Kanizaj

daranzusetzen, dass die Pandemie den Alltag der Frauen nicht in alte Gepflogenheiten zurückfallen lässt. Aktuell müssen wir noch immer feststellen, dass die Gleichbehandlung der Geschlechter nicht für alle selbstverständlich ist. Auch wenn wir in den vergangenen Jahren bereits vieles erreicht haben, es gibt noch Aufholbedarf wie beispielsweise das Schließen der Lohnschere oder den Abbau von geschlechtsspezifischen Rollenbildern. Dazu müssen wir uns selbst Ziele setzen und Visionen definieren. Mit der Neuauflage der steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie sowie dem Aktionsplan 2021–2022 schlagen wir in der Steiermark den richtigen Weg zu mehr Gleichstellung und Fairness ein.

Veränderungen lassen sich aber nur Ressorts- und Organisations-übergreifend herbeiführen. Ich bedanke mich bei meinen RegierungskollegInnen, den vielen engagierten MitarbeiterInnen des Landes Steiermark sowie den Fraueneinrichtungen. Die letzten Monate waren ein echter Kraftakt, auf den wir alle aber durchaus stolz sein können. Diese Zeit hat mich als Frauenlandesrätin noch mehr motiviert, das Bestmögliche für die steirischen Frauen und Mädchen zu erreichen, um das volle Potenzial unserer Gesellschaft zur Entfaltung zu bringen und um die steirische Lebensqualität zu verbessern.

Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß

Landesrätin für Bildung, Gesellschaft, Gesundheit und Pflege

**„Zusammenkunft ist ein Anfang,
Zusammenhalt ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ist der Erfolg“**

Henry Ford

Die Jahre 2019 und 2020, über die der nun vorliegende und mittlerweile schon fünfte Tätigkeitsbericht zum Steiermärkischen Frauenförderungsgesetz 2010 Auskunft gibt, waren für uns alle sehr bewegte Jahre; und so war auch die Arbeit der Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen im Jahr 2020 von der COVID-19-Pandemie geprägt. Diese brachte neue Herausforderungen auf allen Ebenen mit sich: Von der Frage wie wir unsere Zielgruppen in diesen besonderen Zeiten auch weiterhin gut erreichen können über die Arbeit im Homeoffice bis hin zu neuen – digitalen – Besprechungsformaten. Nachdem auch geplante Veranstaltungen in der bekannten Form nicht stattfinden konnten, galt es, wie in so vielen anderen Bereichen auch, kreative Lösungen zu finden und das Beste aus einer schwierigen Situation zu machen.

Trotz allem haben wir alle in dieser Krise die eine oder andere wertvolle Lernerfahrung gemacht. Aus diesen Erfahrungen haben wir wichtige Ansatzpunkte gewonnen, wie wir unsere Leistungen auch über die Covid-19-Pandemie hinaus erweitern, noch bedarfsgerechter gestalten und dahingehend optimieren können, dass wir die Menschen in der Steiermark in Zukunft besser erreichen können und es ganz besonders Frauen und Mädchen noch leichter fällt, die Angebote der Fachabteilung und auch unserer regionalen Strukturen in Anspruch zu nehmen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht zum Steiermärkischen Frauenförderungsgesetz gibt einen guten Überblick über die große Anzahl an Maßnahmen und Unterstützungsangeboten, die in der Steiermark bereits Realität sind. Jene orientieren sich an den klar definierten Zielen des Steiermärkischen Frauenförderungsgesetzes und tragen zu deren Erreichung bei.



© Raoul Lechner

Mit der im März 2021 beschlossenen „Steirischen Gleichstellungsstrategie – Die Steiermark am Weg zu mehr Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit“ wollen wir künftig vermehrt und neue Impulse in Richtung Gleichstellung setzen. Denn nach wie vor bestehen Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern, etwa bei Lohn und Gehalt, bei der Verteilung von unbezahlter und bezahlter Arbeit oder in Form von ungenügender Repräsentation von Frauen in Führungspositionen. Gewalt – insbesondere geschlechtsspezifische Gewalt – bleibt leider weiterhin ein drängendes Thema, das es zu bearbeiten gilt. Mit dem dynamischen Wandel unserer Gesellschaft aufgrund demografischer wie auch technologischer Entwicklungen ergeben sich neue Herausforderungen, wenn es beispielsweise um die Themen von Sorge- und Pflegearbeit geht oder aber um die Gestaltung einer digitalisierten Welt durch und für alle Geschlechter. Um hier Verbesserungen in Richtung Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen, müssen wir gemeinsam auf allen Ebenen und damit an mehreren Hebeln ansetzen. Mit der Steirischen Gleichstellungsstrategie liegt ein wichtiges Instrument für die Planung und Evaluierung der Gleichstellungspolitik der nächsten Jahre vor. Sie soll handelnden Personen in Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Gesellschaft und sozialer Arbeit Basis für Entscheidungen sein und Handlungsoptionen aufzeigen. Ergänzt wird die neue Strategie durch jeweils zweijährige Aktionspläne und Berichte zur Wirkung, um an der Umsetzung noch konsequenter und vor allem zielgerichteter weiter zu arbeiten. In diesem Sinne soll zukünftig der Tätigkeitsbericht zum Steiermärkischen Frauenförderungsgesetz in den Evaluierungsbericht zur Umsetzung der Steirischen Gleichstellungsstrategie bzw. des Aktionsplans einfließen.

Geschlechtergleichstellung in allen Bereichen in den Fokus zu rücken, das wird neben der Frauenförderung der Schwerpunkt der A6 Fachabteilung Gesellschaft in den nächsten Jahren sein; und das schaffen wir nicht alleine. Im Sinne des einleitenden Zitats freuen wir uns, mit unseren Kooperationspartner*innen auf den unterschiedlichsten Ebenen unsere Kräfte zu bündeln und konsequent an der Umsetzung dranzubleiben.

Mag.^a Alexandra Nagl

Leiterin der Fachabteilung Gesellschaft

1. FRAUENFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

Noch immer – mehr denn je! – bedarf es der Frauenförderung, damit Gleichstellung der Geschlechter eines Tages (bald?!) für alle Steirer und Steirerinnen Realität wird, so wie es in der von der Steiermärkischen Landesregierung im Jahr 2019 verabschiedeten Agenda Weiß-Grün festgehalten ist:

„Gleiche Chancen für Frauen und Männer in Gesellschaft, Beruf und Politik müssen selbstverständlich sein.“

„Wir bekennen uns zur Schaffung und Sicherung von Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Gleichberechtigung beider Geschlechter in allen Lebensbereichen.“¹

Die österreichische Bundesverfassung bekennt sich seit 1998 ausdrücklich zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Außerdem verpflichtet sie Bund, Länder und Gemeinden seit 2009, bei der Budgeterstellung die tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann anzustreben.

Der Blick auf einige Zahlen verdeutlicht, wie weit die Realität hinter den formulierten Zielen hinterherhinkt. In der Steiermark besteht ein geschlechtsspezifisches Lohngefälle von 20 %.² Der „Gender-Pay-Gap“ führt dann im Alter zum „Pension-Pay-Gap“. So sind im Durchschnitt die Pensionen von Frauen in Österreich um 40% niedriger als die Pensionen von Männern. Dieses Gefälle ist eines der höchsten in der EU!³

Warum ist das so?

Die Ursachen sind vielfältig und systemisch zu betrachten – geschlechtsspezifische Rollenbilder führen dazu, dass die Berufswahl von Burschen und Mädchen vielfach noch immer auf sogenannte „Frauenberufe“ bzw. „Männerberufe“ fällt. Häufig ist das Lohnniveau in den von Frauen gewählten Berufssparten niedriger (sehr vereinfachend ins Bild gesetzt: Friseurin versus Kraftfahrzeugtechniker, Pädagogin versus Ingenieur). Bei der Familiengründung gehen zumeist die Frauen in Karenz und nehmen beim Wiedereinstieg in den Beruf oft eine Teilzeitbeschäftigung auf⁴, damit sie die Erwerbsarbeit mit der unbezahlten Sorgearbeit für die Familie unter einen Hut bringen können. So entwickeln sich berufliche Karrieren langsamer oder gar nicht. Frauen sind in Führungspositionen in der Wirtschaft ebenso wie in der Politik deutlich unterrepräsentiert.

Neben diesen Lebensrealitäten besteht noch ein weiteres Thema, welches viel zu oft unterdrückt, im Verborgenen bleibt und erst bei massiver Eskalation für die Allgemeinheit sichtbar wird – die an Frauen und Mädchen, an Kindern verübte Gewalt⁵. Die Spitze des Eisberges zeigt sich – leider viel zu oft – in „Femiziden“ (deutsch: der Ermordung einer weiblichen Person). Gewalt gibt es in vielfältigen Ausprägungen – Beschimpfung, Kontrolle, Einschüchterung, Hausarrest, in Form von sexueller, körperlicher, psychischer und auch ökonomischer oder digitaler Gewalt. Das ist niemals Privatsache, sondern immer Verantwortung unserer gesamten

Gesellschaft. Hier bedarf es nach wie vor der Aufklärung und Sensibilisierung der Allgemeinheit, präventiver Maßnahmen für Frauen und Männer sowie gezielter Opfer- und Täterarbeit.

Die hier kurz umrissene Situation hat sich mit Beginn der COVID-19-Pandemie und durch die Lockdown-Phasen im Jahr 2020 noch verschärft. Der Weg zu den oben genannten Zielen ist eher länger als kürzer geworden.

Frauenförderung auf dem Weg zur Gleichstellung

Die Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 umfasst sechs strategische Handlungsfelder. Im vorliegenden fünften Tätigkeitsbericht 2019/2020 zum Steiermärkischen Frauenförderungsgesetz 2010 wird ein Überblick über die in den Jahren 2019 und 2020 gesetzten Maßnahmen der Frauenförderung bzw. Maßnahmen gegeben, welche die Gleichstellung der Geschlechter zum Ziel haben.

Themen der Gleichstellung und Frauenförderung sind Querschnittsthemen. Je besser die Ressort- und Organisations-übergreifende Zusammenarbeit funktioniert, desto schneller lassen sich Veränderungen in eine positive Richtung bewirken. Um mittel- bis langfristig systemische Änderungen im Sinne der Gleichstellung zu erreichen, hat sich die A6 – Fachabteilung Gesellschaft im Jahr 2020 entschlossen, einen Prozess zur Aktualisierung und Weiterentwicklung der „Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020“ zu initiieren. Die daraus entstandene „Steirische Gleichstellungsstrategie“ wurde im Jahr 2021 vom Steirischen Landtag verabschiedet und stellt die Fortführung der begonnenen Arbeit sicher. Das Grundprinzip der Kooperation und synergetischen Zugangsweise wird darin fortgeführt. Ebenso sind Intersektionalität, Wirkungsorientierung in Bezug auf Prävention, Qualität, Nachhaltigkeit und Innovation sowie Gender Mainstreaming als Grundprinzipien dort verankert.

¹ Steiermärkische Landesregierung (2019). Agenda Weiß-Grün, Steiermark gemeinsam gestaltet – Arbeitsprogramm der Steiermärkischen Landesregierung für die XVIII. Gesetzgebungsperiode

² Steirische Statistiken (2019) Regionale Einkommensstatistiken unselbstständig Beschäftigter 2018, Heft 12/2019
„Somit kann ca. ein Viertel bis zu einem Fünftel des Lohnunterschiedes nicht erklärt werden. Diese Differenz kann als sogenannter unbereinigter Gender Pay Gap verstanden werden.“ Bei Berücksichtigung von strukturellen Unterschieden in der Erwerbsbiografie und im Erwerbsverhalten von Frauen und Männern verbleibt immer noch ein Verdienstunterschied, der sogenannte „bereinigte“ Gender-Pay-Gap.

³ Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen (2020). Gleichstellungsindex 2019: Österreich

⁴ Steirische Statistiken (2020). Erwerbstätige und Pendler – Steiermark 2017 (Heft 2/2020): Analog zu Gesamtösterreich gibt es in der Steiermark markante Unterschiede zwischen Frauen und Männern. 53,5 % der unselbstständig aktiv erwerbstätigen Frauen gehen einer Teilzeitbeschäftigung nach, aber nur 12,9% der Männer.

⁵ Frauen sind in deutlich höherem Maße Gewalt ausgesetzt als Männer:
„Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung“ (2014) Studie in 28 EU-Mitgliedstaaten mit 42.000 Frauen, in Österreich wurden 1.500 Frauen zwischen 18 und 74 Jahren über Gewalterfahrungen seit ihrem 15. Lebensjahr befragt.
Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie (2020). Tätigkeitsbericht 2019
2019 wurden 19.943 Opfer familiärer Gewalt von den Gewaltschutzzentren und Interventionsstellen betreut. Rund 83% der unterstützten KlientInnen waren Frauen und Mädchen, ca. 90% der Gefährder waren männlich.

2. GESETZLICHE UND STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der gesetzliche und strategische Rahmen für die Aktivitäten zur Förderung von Frauen und deren Gleichstellung im Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen der A6-Fachabteilung Gesellschaft ist in folgenden Dokumenten festgelegt:

- der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 (siehe 2.1),
- den Frauenförderungsgesetzen des Bundes und des Landes Steiermark (siehe 2.2)
- der Charta des Zusammenlebens in Vielfalt und der Konvention zur Beseitigung aller Formen von Diskriminierung gegen Frauen und Mädchen (CEDAW).

2.1 STEIRISCHE FRAUEN- UND GLEICHSTELLUNGS- STRATEGIE 2020

Die Steiermärkische Landesregierung erachtet Gleichstellung als gemeinschaftliche Aufgabe mit einer zentralen Bedeutung für die Sicherung und Erreichung sozialer Gerechtigkeit. Die Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 wurde 2014 von der Steiermärkischen Landesregierung und dem Landtag Steiermark beschlossen und definiert die Ziele bis zum Jahr 2020 und beschreibt Visionen über diesen Zeitraum hinaus. Der

Handlungsrahmen für die Frauen- und Gleichstellungspolitik des Landes Steiermark umfasst sechs strategische Themenfelder, die sich durch alle Politikfelder ziehen und von folgenden VISIONEN getragen werden.

Ökonomische Eigenständigkeit und Verringerung der Einkommensunterschiede

In der Steiermark sollen alle Menschen existenzsichernde Erwerbsarbeitsplätze haben. Öffentliche Bildungs- und Betreuungseinrichtungen ermöglichen an die Lebensphasen angepasste Erwerbsarbeitsmodelle. Dabei gibt es keine Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern. Die bezahlte und unbezahlte Arbeit ebenso wie Fach- und Führungskräftepositionen sind zwischen Frauen und Männern gleich verteilt. Die Segregation der Geschlechter in der Schul-, Studien-, Berufs- und Weiterbildungswahl wird abgebaut.

Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben für Frauen und Männer

Die Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit ist zwischen Frauen und Männern gleich verteilt. Es gibt dafür ein ausreichendes Angebot an bedarfsorientierten, öffentlichen und qualitätsgesicherten Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und Unterstützungsstrukturen.

Beteiligung, Mitbestimmung und Repräsentanz von Frauen

Frauen und Männer sind in Entscheidungsgremien und Führungspositionen gleichmäßig vertreten. EntscheidungsträgerInnen verfügen über Wissen und Kompetenz zu Gleichstellungsfragen und berücksichtigen die Lebensrealitäten von Frauen und Männern und die Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf die Geschlechter.

Gewaltprävention und Gewaltschutz

Alle Menschen werden unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Aussehen, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrem Gesundheitszustand anerkannt und sind dadurch verstärkt vor Übergriffen geschützt. Dafür ist die Anerkennung durch öffentliche Institutionen, durch PolitikerInnen, durch das Rechtssystem, in Medien, in der Zivilgesellschaft und in Unternehmen gewährleistet sowie das öffentliche Benennen von und das Auftreten gegen Sexismus und Gewalt in der Familie und im sozialen Umfeld, im öffentlichen Raum und in Institutionen selbstverständlich. Gewalt wird auch als Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse erkannt, und es sind Rahmenbedingungen geschaffen, um strukturelle Gewalt zu verhindern.

Abbau von Geschlechterstereotypen und Erweiterung der Handlungsoptionen

Um die Handlungsoptionen für die Geschlechter zu erweitern, orientieren sich alle Menschen im öffentlichen Sprechen und Handeln an erweiterten Geschlechterrollen und Verhaltenserwartungen. Es werden vielfältige Lebensweisen und Familienformen anerkannt. Forschung und Bildung zu Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit ermöglicht die gleichstellungsorientierte Ausbildung und Arbeitsweise von PädagogInnen. Kinder erhalten von Anfang an gleichstellungsorientierte Bildung und die Geschlechtersegregation in der Schul-, Studien-, Berufs- und Weiterbildungswahl wird abgebaut.

Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Wohnraum

Öffentliche Dienstleistungen wie beispielsweise Gesundheits- und soziale Dienstleistungen, Angebote in den Bereichen Bildung, Gender-Medizin und Mobilität aber auch leistbarer Wohnraum sind auf Gleichstellung ausgerichtet und berücksichtigen die derzeitigen Lebensrealitäten von Frauen.

2.2 STEIERMÄRKISCHES FRAUENFÖRDERUNGSGESETZ (STFFG 2010)

In § 1 Abs. 1 StFFG⁶ ist die Zielsetzung des Gesetzes wie folgt formuliert:

„Das Ziel dieses Gesetzes ist es, dass Frauen gemäß den Intentionen der Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, des Vertrags von Lissabon sowie der Richtlinien der Europäischen Union zur Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichbehandlung von Männern und Frauen und der Gleichbehandlungsgesetze des Bundes und des Landes gefördert und unterstützt werden und für die Chancengleichheit und Gleichstellung von Frauen und Männern Sorge getragen wird, um bestehende Benachteiligungen und Diskriminierungen in der Gesellschaft aufzuheben und einengende Geschlechterrollen aufzulösen.“

§ 2 Abs. 2 StFFG definiert folgende Förderschwerpunkte:

„1. Strukturförderung für qualitativ hochwertige Beratungs- und Serviceeinrichtungen,

2. die Unterstützung regionaler Organisationen und Einrichtungen für Mädchen und Frauen,

3. regionale Vernetzungsprojekte sowie

4. die Unterstützung funktionierender Ressourcen.“

2.3 RICHTLINIE FÜR DIE GEWÄHRUNG VON FÖRDERUNGEN IM BEREICH FRAUEN

Mit 1.4.2018 trat die Richtlinie der Steiermärkischen Landesregierung für die Gewährung von Förderungen im Rahmen des Gesetzes vom 6. Juli 2010 über die Förderung der Chancengleichheit und Gleichstellung von Frauen (Steiermärkisches Frauenförderungsgesetz – StFFG), LGBl. Nr. 82/2010 und der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 in Kraft. In der Förderrichtlinie sind die wesentlichen Zielsetzungen, Grundsätze und Anforderungen an Förderungen im Bereich Frauen festgehalten.

⁶ Vollständige Version des Steiermärkischen Frauenförderungsgesetzes (StFFG 2010): <http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/108305232/DE/>



Förderung und Unterstützung für Chancengleichheit und Gleichstellung – Aufhebung von Benachteiligungen und Diskriminierung.

3. STRATEGISCHE ZIELE

Das Aufgabenspektrum der Abteilung 6-Bildung und Gesellschaft erstreckt sich über die Themenbereiche Bildung, Jugend, Familie, Bildungs- und Berufsorientierung, Lebenslanges Lernen und Berufsbildendes Schulwesen mit der Zielsetzung, zur eigenverantwortlichen und gleichberechtigten Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Steiermark beizutragen. Frauen und Mädchen sind somit in allen diesen Bereichen eine wichtige Zielgruppe.

3.1 A6-FACHABTEILUNG GESELLSCHAFT

Die Abteilung 6-Fachabteilung Gesellschaft versteht sich im Rahmen des ihr übertragenen Verantwortungsbereiches als Wegbereiterin für eine faire, moderne und aktive Gesellschaft. Um den demographischen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen bestmöglich begegnen zu können, ist das Leistungsspektrum über die Bereiche Jugend, Familien, Generationen, Frauen und Lebenslanges Lernen gespannt.

Strategische Ziele

Die folgenden strategischen Ziele bilden den Handlungsrahmen der A6 – Fachabteilung Gesellschaft, der Möglichkeiten und Perspektiven für eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Lebensgestaltung aller Menschen in der Steiermark eröffnen soll. Zu den Zielgruppen zählen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in allen Bereichen, also auch Mädchen und Frauen.

- Junge Menschen finden bestmögliche Rahmenbedingungen vor, um ihre eigene Persönlichkeit gemäß ihren Interessen und Neigungen zu entwickeln und selbstbestimmt das eigene Leben zu gestalten.
- Die Gesellschaft ist sich ihrer Verantwortung und Vorbildwirkung gegenüber jungen Menschen bewusst, Kinder und Jugendliche haben Kompetenzen im Umgang mit Risiken und Gefahren.
- Kinder- und Jugendrechte sind in der Steiermark vorbildlich umgesetzt.
- Menschen aller Generationen sind gesellschaftlich integriert und ihre Fähigkeiten werden genutzt.
- Alle Familienformen sind durch familiengerechte und -freundliche Rahmenbedingungen lebbar.
- Frauen in allen Lebensphasen gestalten ihr Leben selbstbestimmt und haben gleichberechtigt Zugang zu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.
- In der Steiermark gibt es ein umfassendes, inklusives Weiterbildungsangebot und alle Menschen in der Steiermark haben unabhängig von Einkommens- und Vermögensverhältnissen mit all ihren Potenzialen die Möglichkeit, am Lebenslangen Lernen teilzunehmen.

3.2 REFERAT FAMILIE, ERWACHSENENBILDUNG UND FRAUEN

In den Jahren 2019/2020 hat die A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen folgende Wirkungsziele festgelegt. Diese unterstützen direkt bzw. indirekt auch die Gleichstellung von Frauen und Männern.

Wirkungsziel für den Bereich Familie

Kinder, Jugendliche und deren Eltern sind in ihren Entwicklungsaufgaben und familiären Herausforderungen durch bedarfsgerechte Begleitstrukturen bestmöglich unterstützt. Ein kinder-, jugend- und familienfreundliches Umfeld ermöglicht ihnen unabhängig von Geschlecht, sozialer und regionaler Herkunft individuelle Lebensentwürfe und gesellschaftliche Teilhabe und schafft Entfaltungsmöglichkeiten.

Maßnahmen, die dazu dienen, ein kinder-, jugend- und familienfreundliches Umfeld zu schaffen, unterstützen die Gleichstellung von Frauen und Männern und sind von Bedeutung, wenn es um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie geht (siehe Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020, Handlungsfeld – Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben für Frauen und Männer).

Wirkungsziel für die Bereiche Lebenslanges Lernen und Erwachsenenbildung

Alle Menschen in der Steiermark finden auf Basis ihrer Potenziale und unabhängig von Einkommens- und Vermögensverhältnissen die gleichen Bildungschancen vor.

Der Zugang zu Bildung legt den Grundstein für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung und für berufliche und ökonomische Gleichstellung von Frauen und Männern (siehe Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020, Handlungsfeld – Abbau von Geschlechterstereotypen und Erweiterung der Handlungsoptionen).

In der Steiermark lebende Mädchen und Frauen finden in ihrer Region ein bedarfsorientiertes Beratungsangebot vor.

Wirkungsziel für den Bereich Frauen

Aus frauenfördernder und gleichstellungspolitischer Perspektive ist Frauen- und Mädchenberatung ein zentrales Instrument, um den Folgen der bestehenden strukturellen Benachteiligung von Frauen in Gesellschaft, Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt entgegenzuwirken. Frauen- und Mädchenberatungsstellen leisten Informations- und Präventionsarbeit und unterstützen bei der Lösung individueller Probleme. Ziel ist es, das Selbstverständnis von Frauen und Mädchen zu stärken und sie zur Wahrnehmung von Eigenverantwortung zu ermutigen.

Damit tragen die Frauen- und Mädchenberatungsstellen in den steirischen Regionen wesentlich zur Umsetzung der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 bei, indem sie am Abbau von geschlechtsspezifischen Rollenbildern arbeiten, Schwerpunkte in der Beratung zu den Themen Beruf, finanzielle Absicherung und Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege setzen und Gesundheits- und Gewaltthemen bearbeiten.

3.3 AKTIVITÄTEN ZUR FRAUENFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG

Die Aktivitäten zur Frauenförderung und Gleichstellung im Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen der A6 – Fachabteilung Gesellschaft leiten sich aus dem Rahmen der gesetzlichen und strategischen Vorgaben ab. Dazu gehören:

- die Koordination der Umsetzung der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 sowie der im Steiermärkischen Frauenförderungsgesetzes (StFFG 2010) definierten Schwerpunkte durch die Förderung von frauenspezifischen Beratungsangeboten und Projekten,
- die Koordination- und Förderung des Netzwerks der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen sowie von Einrichtungen, die Mädchen und/oder Frauen durch gezielte Beratung, Information und durch Präventionsmaßnahmen bei der Lösung individueller Probleme unterstützen,
- die aktive frauen- und fachspezifische Vernetzungs- und Gremienarbeit auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, um frauen- und gleichstellungsspezifische Expertisen in möglichst viele Lebens- und Arbeitsbereiche einzubringen

- die Vertretung der Steirischen Landesverwaltung gegenüber dem Bund und in den Landesfrauenreferentinnenkonferenzen,
- die Begutachtung von Gesetzesentwürfen und Verordnungen im Hinblick auf ihre frauen- und genderspezifischen Auswirkungen und Stellungnahmen zu Anfragen,
- die Durchführung von Veranstaltungen, Tagungen, Symposien,
- die Initiierung und Begleitung von frauenspezifischen Projekten,
- die Erarbeitung von Richtlinien, Qualitätsstandards, themenbezogenen Publikationen und Leitfäden.

Neben diesen Kernaufgaben ist die Vermittlung und Koordination zwischen Fachstellen, öffentlichen Institutionen, Non-Profit-Organisationen und dem Netzwerk der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen eine zentrale Aufgabe.

Schwerpunkte der Aktivitäten in den Jahren 2019 bis 2020

Neben der Koordination der Netzwerktreffen der Frauen- und Mädchenberatungsstellen wurde die verstärkte Zusammenarbeit der Zentren unterstützt, was mehr Klarheit und Struktur in die Kooperationsbeziehungen gebracht hat. Zusätzlich fand im Rahmen der Fördergespräche ein regelmäßiger Austausch mit den Beratungsstellen statt.

Während der Lockdown-Phasen im Jahr 2020 wurde der Betrieb sehr schnell umgestellt. Der Austausch mit den Frauen- und Mädchenberatungsstellen sowie ursprünglich geplante Präsenzveranstaltungen erfolgten soweit wie möglich auf digitalem Wege.

Die Veranstaltungsreihe „Wendzeiten“ wurde 2019 mit vier Veranstaltungen in Deutschlandsberg, Hartberg, Mürzzuschlag und Graz mit dem Ziel fortgesetzt, Frauen – vorzugsweise im ländlichen Raum – zu sensibilisieren und zur Eigenständigkeit in persönlicher und materieller Hinsicht zu motivieren. Die Veranstaltungen befassten sich mit den Themen Pension, Wiedereinstieg nach der Babypause und Frauengesundheit. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden im Jahr 2020 keine Präsenzveranstaltungen durchgeführt.

Für die Überarbeitung und Weiterentwicklung der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 wurden im Herbst 2020 Regionalforen mit lokalen Stakeholdern in den sieben steirischen Regionen veranstaltet. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltungen lag in der Diskussion über Herausforderungen in den einzelnen Regionen und in der Sammlung von möglichen Lösungsansätzen. Gleichzeitig diente der Austausch auch dazu, Good Practices bzw. wirksame Maßnahmen zu erheben, die auch in andere steirische Regionen transferiert

werden können, um Fahrt auf dem Weg in Richtung Gleichstellung aufzunehmen.

Ergänzend zu den Regionalforen wurde mit Unterstützung der Landesstatistik Steiermark, A17 Landes- und Regionalentwicklung, Referat Statistik und Geoinformation, eine Online-Befragung mit 1.035 Personen durchgeführt, um ein Meinungsbild zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Steiermark zu erheben und zu erfahren, wie die befragten Personen die Wichtigkeit einzelner Handlungsfelder und dazugehöriger Maßnahmen einstufen.

Im Rahmen des Ressortschwerpunkts „Frauen in Führungspositionen“ wurde der Lehrgang „Frauen führen und gestalten“ mit jeweils acht Modulen in den Jahren 2019 und 2020 durchgeführt. Der Lehrgang richtet sich an gesellschaftspolitisch interessierte Frauen, die Verantwortung in Führungspositionen übernehmen wollen.

Um Gewalt insbesondere gegenüber Frauen zu thematisieren, wurden in den Jahren 2019 und 2020 im Rahmen von „16 Tage gegen Gewalt“ besondere Schwerpunkte im Bereich Gewalt gegen Frauen gesetzt. Mit dem Kampagnen-Sujet „ES passiert Bevor ES passiert“ wurde im Jahr 2019 ein neues Konzept entwickelt und in einer Reihe von Veranstaltungen und Pressegesprächen präsentiert. Die Fachtagung am 25.11.2019 widmete sich dem Schwerpunktthema „Break the Silence – Digitale Gewalt im Kontext familiärer Gewalt“.

Im Sinne der Gleichstellung wurde die Zusammenarbeit mit dem Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark intensiviert, der steiermarkweit insbesondere im Bereich Gewaltprävention mit Burschen und Männern Workshops und Beratungen durchgeführt hat.

4. FRAUEN- UND MÄDCHEN- BERATUNG IN DER STEIERMARK

Frauen- und Mädchenberatungsstellen sind regionale Anlaufstellen für Frauen und Mädchen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Chancengleichheit von Frauen und Männern zu fördern, die Autonomie, Selbstbestimmung und Existenzsicherung von Frauen zu stärken sowie Gewaltspiralen und Eskalation von Gewalt präventiv zu verhindern. Sie beteiligen sich am gesellschaftspolitischen Diskurs, um Chancengleichheit und Gleichstellung von Frauen und Mädchen zu ermöglichen, und sind kompetente Ansprechpartnerinnen und Expertinnen für frauen- und mädchenpolitische Themen.

Die Angebote in den Regionen umfassen Information, psychosoziale Beratung und Begleitung, juristische Beratung, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.

Die Tätigkeit der Frauen- und Mädchenberatungsstellen fußt auf folgenden Grundprinzipien:

- In der Planung und Umsetzung von Angeboten verfolgen die Beratungsstellen einen intersektionalen Ansatz und berücksichtigen potentielle Ungleichheitsdimensionen wie Alter, Behinderungen, sozioökonomische Faktoren, Herkunft und kulturell-religiösen Hintergrund, sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten.
- Die Beratungsstellen arbeiten überparteilich und überkonfessionell. Die Angebote sind kostenlos und barrierefrei.
- Die Angebote werden in Bezug auf aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen und Erfordernisse kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt.

4.1 NETZWERK DER STEIRISCHEN FRAUEN- UND MÄDCHEN- BERATUNGSSTELLEN

Die Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen sind in einem Netzwerk organisiert, welche das Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen (A6 - Fachabteilung Gesellschaft) des Landes Steiermark koordiniert. Auf diese Weise können Synergien im Rahmen von Kooperationen genutzt werden, der Wissenstransfer und Austausch von Good Practices werden gefördert und gemeinsame Qualitätsstandards werden entwickelt und umgesetzt.

Das Netzwerk der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen wird von folgender Vision getragen:

- Alle Frauen und Mädchen in der Steiermark haben die gleichen Chancen.
- Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist in allen Lebensbereichen erreicht.
- Die individuellen Lebenssituationen als auch die gesellschaftliche Vielfalt der Frauen und Mädchen in der Steiermark sind öffentlich sichtbar, anerkannt und berücksichtigt.

Die Zusammenarbeit der Frauen- und Mädchenberatungsstellen im Rahmen des Netzwerks basiert auf folgenden Grundprinzipien und Zielsetzungen:



Kooperation

Das Netzwerk umfasst alle steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen und kooperiert mit Partner-Organisationen aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Arbeit und Soziales, Politik und der öffentlichen Verwaltung sowie der steirischen Medienlandschaft.

Qualität

Das Netzwerk setzt sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards bei der Information, Beratung, Bildung, psychosozialen Begleitung und der projektspezifischen Arbeit für Mädchen und Frauen in der Steiermark ein.

Aufbau und Austausch von Expertise

Die Expertise zu frauen- und mädchenspezifischen Themen wird laufend durch Erfahrungsaustausch, gemeinsame Weiterbildungen und Nutzung von Synergien im Netzwerk weiterentwickelt.

Beteiligung

Das Netzwerk beteiligt sich am gesellschaftspolitischen Diskurs, um die Chancengleichheit und Gleichstellung von Mädchen und Frauen zu ermöglichen, und fungiert als Plattform für diese Anliegen in den Regionen.

Wertschätzung

Alle Mitglieder des Netzwerks begegnen einander, den Klientinnen sowie den fördergebenden Stellen und Partner-Organisationen auf gleicher Ebene und kooperieren in offener, wertschätzender und respektvoller Form.

4.2 FRAUEN- UND MÄDCHENBERATUNG IN DEN STEIRISCHEN REGIONEN

Das inzwischen steiermarkweit flächendeckende Beratungsangebot erfolgt über 13 Hauptstandorte und 5 Außenstellen der Frauen- und Mädchen-

beratungsstellen (Tabelle 1, Abbildung 1). Neben persönlicher Beratung wird auch zeitlich flexible Online-Beratung in der ganzen Steiermark angeboten. Diese ist über alle steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen erreichbar und wird zentral beantwortet.

Die Frauen- und Mädchenberatungsstellen in den steirischen Regionen

Frauen- und Mädchenberatungsstellen	Standort	Großregion
Verein Frauenservice Graz	Graz	Steirischer Zentralraum
Mafalda, Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen	Graz	
akzente – Zentrum für Gleichstellung und regionale Zusammenarbeit	Voitsberg	
Weitblick – Verein für gemeinnütziges Engagement	Vasoldsberg, Sprechtag Gratwein-Straßengel	Südweststeiermark
verein freiraum – das Forum für Frauenangelegenheiten	Leibnitz, Sprechtag Arnfels	
akzente – Zentrum für Gleichstellung und regionale Zusammenarbeit	Deutschlandsberg	Südoststeiermark
Innova Austria	Feldbach, Außenstelle Mureck	
Frauen- und Mädcheng'schicht'n	Hartberg, Außenstelle Fürstenfeld	Oststeiermark
Innova Austria	Weiz	
RdK Steiermark GmbH (Rettet das Kind)	Kapfenberg, Leoben Außenstelle Mürzzuschlag	Obersteiermark Ost
Verein Novum, Zentrum für Frauen und Mädchen	Murau, Außenstelle Zeltweg	Obersteiermark West
PSN Psychosoziales Netzwerk Gemeinnützige GmbH	Liezen, Außenstelle Schladming	Liezen

Tabelle 1

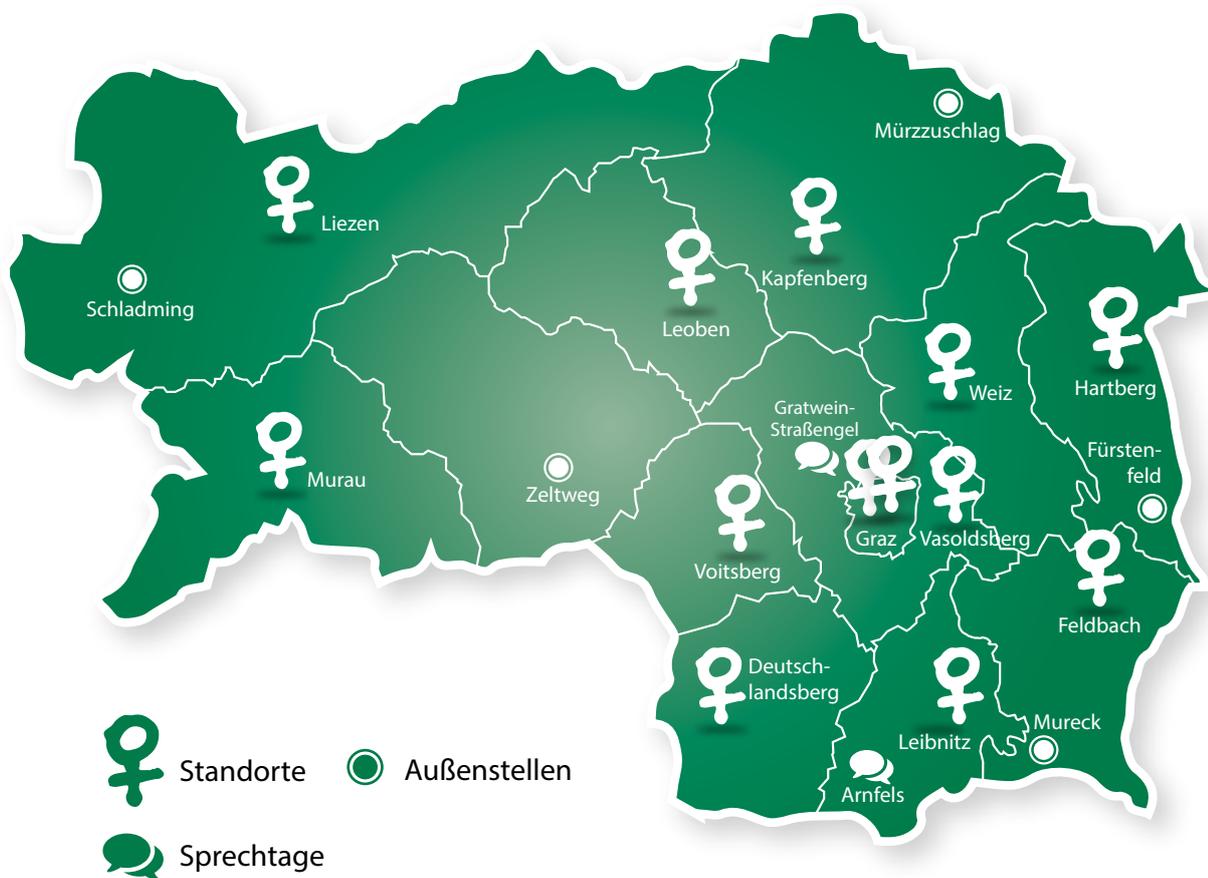


Abbildung 1

4.3 ANGEBOTE UND LEISTUNGEN

Die Frauen- und Mädchenberatungsstellen stellen ein zentrales Element bei der Umsetzung der strategischen Ziele der steirischen Frauen- und Gleichstellungspolitik dar. Neben Einzelberatungen für Frauen und Mädchen in persönlichen Veränderungsprozessen oder krisenhaften Lebenssituationen werden Informationsveranstaltungen angeboten. Öffentlichkeitsarbeit und die regionale Vernetzung sollen die frauenzentrierte Perspektive in den politischen Diskurs der Regionen bringen, so dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, die zur Chancengleichheit von Frauen beitragen. Über die Online-Beratung können zeitlich und örtlich unabhängige Fach- oder Dolmetsch-basierte Beratungen angeboten werden. Dies wird sehr gut, insbesondere von Frauen in ländlichen Regionen, in Anspruch genommen.

Als Anlaufstelle für Frauen und Mädchen bieten die Zentren kostenlose Information, Beratung und Begleitung an. Dabei steht die Qualität der Leistungen gemäß den Qualitätsstandards der österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen im Vordergrund. Die Schwerpunkte der Angebote liegen in folgenden Bereichen:

- Rechtsfragen
- Beruf, Karriere, Aus- und Fortbildung

- Belastungen in der Familie (Erziehung, Konflikte in der Partnerschaft etc.)
- Arbeitsplatz, Belastungen durch Beruf
- Existentielle Gefährdung durch drohenden Arbeitsplatzverlust, Arbeitslosigkeit
- Frauengesundheit
- Psychosoziale Probleme
- Überwindung von Barrieren im Zusammenhang mit Migration
- Gewalterfahrungen
- Zugang zu Unterstützungsleistungen

Neben den Frauen- und Mädchenberatungsstellen erhalten weitere Organisationen Strukturförderungen, die sich auf spezifische Zielgruppen, etwa Frauen mit Migrationshintergrund, konzentrieren, wofür der größte Bedarf im Großraum Graz und den Umlandbezirken besteht. Einzelne Organisationen, die sich einem bestimmten thematischen Schwerpunkt (Gesundheit, Wohnen) widmen, werden ebenfalls gefördert. Die Einrichtungen arbeiten eng mit dem Netzwerk der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen zusammen und runden das Angebotsportfolio ab.

Beratungsleistungen

Das breite Informations- und Beratungsangebot wurde in den Jahren 2019 und 2020 intensiv in Anspruch genommen (siehe Tabelle 2). Es ließ sich eine weitere Zunahme der komplexen und aufwändigen Beratungsfälle in Bezug auf Verständigung (Dolmetsch-Leistungen), ausländische Rechtsordnungen und fremde Sitten und Gebräuche betreffend beobachten. So erfolgten im Jahr 2019 im Schnitt 3,2 Beratungen pro Klientin.

Das Jahr 2020 stellte die Zentren aufgrund der COVID-19-Pandemie vor besondere Herausforderungen. Einige Außenstellen mussten über Monate geschlossen bleiben. Insgesamt stieg die Anzahl der Einzelberatungen an und die Zahl der Klientinnen, die Beratungsleistungen in Anspruch nahmen, erhöhte sich um beachtliche 38% auf insgesamt 4.273 Personen. Mit der Einführung einer Beratungshotline reagierten die Beratungsstellen flexibel und sehr schnell auf die geänderten Rahmenbedingungen, so dass kaum Frauen abgewiesen werden mussten (die durchschnittliche Beratungszeit pro Klientin verkürzte sich).

Übersicht über Beratungsleistungen der Frauen- und Mädchenberatungsstellen

Einzelberatungen	2019	2020
Anzahl Beratungen	9.747	10.370
Anzahl Klientinnen	3.088	4.273
Beratungen/Klientin	3,2	2,4

Tabelle 2

Auswirkungen der Pandemie

Generell war zu beobachten, dass Frauen länger zuwarteten, bis sie den Kontakt zu einer Beratungsstelle suchten, so dass die Themen zum Zeitpunkt der Beratung höhere Dringlichkeit hatten als in der Zeit vor der Pandemie. Während sich die Beratungen normalerweise zum großen Teil rund um den Themenkreis Beziehung-Trennung-Scheidung drehen, wurde die Gewaltthematik, die sich sonst eher im Laufe der Gespräche offenbart, deutlich häufiger direkt zum Hauptthema.

Die Probleme der Frauen wurden größer und komplexer, je länger der Lockdown dauerte und betrafen massive finanzielle und existenzielle Probleme, durch die Pandemie verursachte Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit, Stress aufgrund beengter Wohnverhältnisse, Aufenthalts- und familienrechtliche Problematiken, psychische Erkrankungen, Überforderung, Ängste, psychosomatische Belastungsstörungen bis hin zu Trauma- und Gewalterfahrungen. Es ist zu erwarten, dass die tatsächlichen Auswirkungen und Folgen der COVID-19-Pandemie für Frauen noch lange zu spüren sein werden.

5. VERWENDUNG DER FÖRDERMITTEL 2019–2020

Im Jahr 2019 wurden 976.769 Euro und im Jahr 2020 in Summe 744.590 Euro für die Förderung von frauenspezifischen Organisationen und Projekten verwendet. Die Budgetmittel verteilen sich auf Strukturförderungen und Projektförderungen. Während die Strukturförderungen in den Jahren

2019 und 2020 mit rund 600.000 Euro ähnlich hoch ausfielen, war die Gesamtsumme der Projektförderungen im Jahr 2020 signifikant niedriger, da sich aufgrund der COVID-19-Pandemie einige Projekte nicht umsetzen ließen.

Struktur- und Projektförderung in den Jahren 2019 und 2020

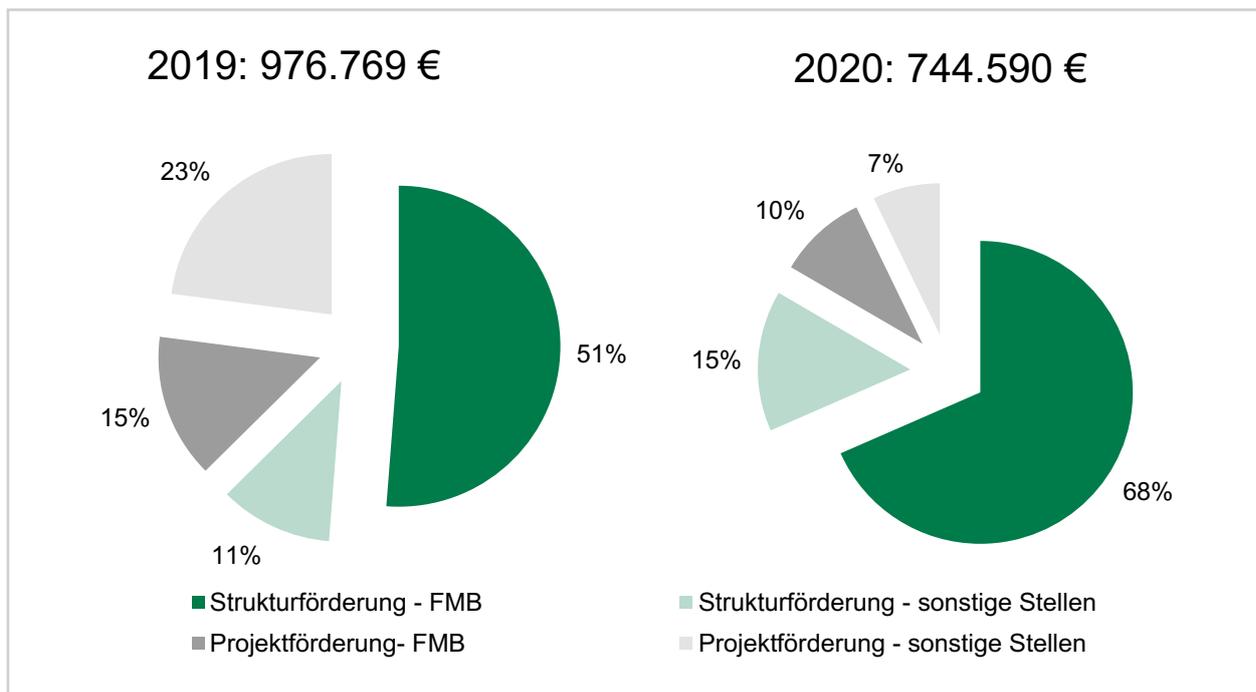


Abbildung 2

Strukturförderungen dienen der Sicherung von qualitativ hochwertigen Angeboten in allen steirischen Regionen. Im Bereich der Projektförderungen (siehe 5.3 und 5.4) beruht die Umsetzung der strategischen

Ziele auf vielfältigen Zugängen. Dabei wird auf aktuelle Entwicklungen Bezug genommen, Projekte werden zeitnah und bedarfsorientiert initiiert und umgesetzt.

5.1 STRUKTUR- FÖRDERUNGEN SICHERN KONTINUITÄT UND QUALITÄT

In den Jahren 2019 und 2020 wurden 13 Frauen- und Mädchenberatungsstellen mit insgesamt 20 Standorten gefördert (davon 5 Außenstellen und zwei Standorte mit Sprechtagen, siehe Tabelle 1). Diese erhielten im Jahr 2019 in Summe 500.359 Euro und im Jahr 2020 eine Gesamtförderung von 509.347 Euro. Darüber hinaus erhielten Organisationen, deren Beratungsangebote jenes der Frau-

en- und Mädchenberatungsstellen ergänzen, im Jahr 2019 110.488 Euro (sechs Organisationen) und im Jahr 2020 111.962 Euro (sechs Organisationen) an Förderungen. Die Gesamtsumme der vergebenen Strukturförderungen im Jahr 2019 betrug 610.847 Euro (18 Organisationen) und im Jahr 2020 621.309 Euro.

Eine Übersicht über die Höhe der Strukturförderungen für die jeweiligen Einrichtungen findet sich in Tabelle 3.



Übersicht über die Strukturförderungen in den Jahren 2019 und 2020

2019	2020	Frauen- und Mädchenberatungsstellen	Standort	Wirkungsregion
22.127,00 €	22.458,00 €	akzente - Zentrum für Gleichstellung und regionale Zusammenarbeit	Voitsberg	Steirischer Zentralraum
29.020,00 €	29.455,00 €	akzente - Zentrum für Gleichstellung und regionale Zusammenarbeit	Deutschlandsberg	Südweststeiermark
52.284,00 €	53.068,00 €	Verein Frauenservice Graz	Graz	Steirischer Zentralraum
71.516,00 €	72.588,00 €	RdK Steiermark GmbH (Rettet das Kind)	Kapfenberg, Leoben, Außenstelle Mürzzuschlag	Obersteiermark Ost
41.923,00 €	42.551,00 €	Frauen- und Mädcheng'schicht'n	Harberg, Außenstelle Fürstenfeld	Oststeiermark
40.200,00 €	40.803,00 €	verein-freiraum - das Forum für Frauenangelegenheiten	Leibnitz, Sprechtag Arnfels	Südweststeiermark
36.599,00 €	37.148,00 €	Innova Austria	Weiz	Oststeiermark
46.471,00 €	47.168,00 €	Innova Austria	Feldbach, Außenstelle Mureck	Südoststeiermark
42.517,00 €	43.155,00 €	Mafalda, Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen	Graz	Steirischer Zentralraum
40.067,00 €	40.668,00 €	Verein Novum, Zentrum für Frauen und Mädchen	Murau, Außenstelle Zeltweg	Obersteiermark West
36.635,00 €	37.185,00 €	Sera Soziale Dienste gGmbH (2019) PSN Psychosoziales Netzwerk Gemeinnützige GmbH (2020)	Liezen, Außenstelle Schladming	Liezen
41.000,00 €	43.100,00 €	Weiblick - Verein für gemeinnütziges Engagement	Vasoldsberg, Sprechtag Gratwein-Strassengel	Steirischer Zentralraum
500.359,00 €	509.347,00 €	Strukturförderung für Frauen- und Mädchenberatungsstellen		
		Organisationen mit ergänzenden Angeboten		
6.000,00 €	6.000,00 €	DANAIDA - Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen	Graz	Steirischer Zentralraum
20.908,00 €	21.222,00 €	Frauengesundheitszentrum	Graz	Steiermark gesamt
6.200,00 €	6.200,00 €	Caritas der Diözese Graz-Seckau, Haus Franzisca - Notschlafstelle und Betreutes Wohnen	Graz	Steirischer Zentralraum
15.685,00 €	15.920,00 €	Caritas der Diözese Graz-Seckau, Frauenspezifische Beratungsstelle DIVAN	Graz	Steirischer Zentralraum
15.685,00 €	15.920,00 €	Caritas der Diözese Graz-Seckau, Frauenspezifische Beratungsstelle DIVAN	Außenstelle Kapfenberg 2019 / Außenstelle Bruck an der Mur 2020	Obersteiermark Ost
46.010,00 €	46.700,00 €	Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark	Graz	Steiermark gesamt
110.488,00 €	111.962,00 €	Strukturförderung für Organisationen mit ergänzenden Angeboten		
610.847,00 €	621.309,00 €	Strukturförderungen GESAMT		

Tabelle 3

Die erteilten Strukturförderungen sichern die Erbringung von Basisleistungen. Diese bestehen vorwiegend aus Beratungsangeboten in den Themenfeldern Beruf, Bildung, Vereinbarkeit, Gewalt,

Gesundheit und Gleichstellung in den Regionen und stellen ein Schlüsselement der Implementierung der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 dar (Abbildung 3).

Strukturförderungen in den strategischen Handlungsfeldern

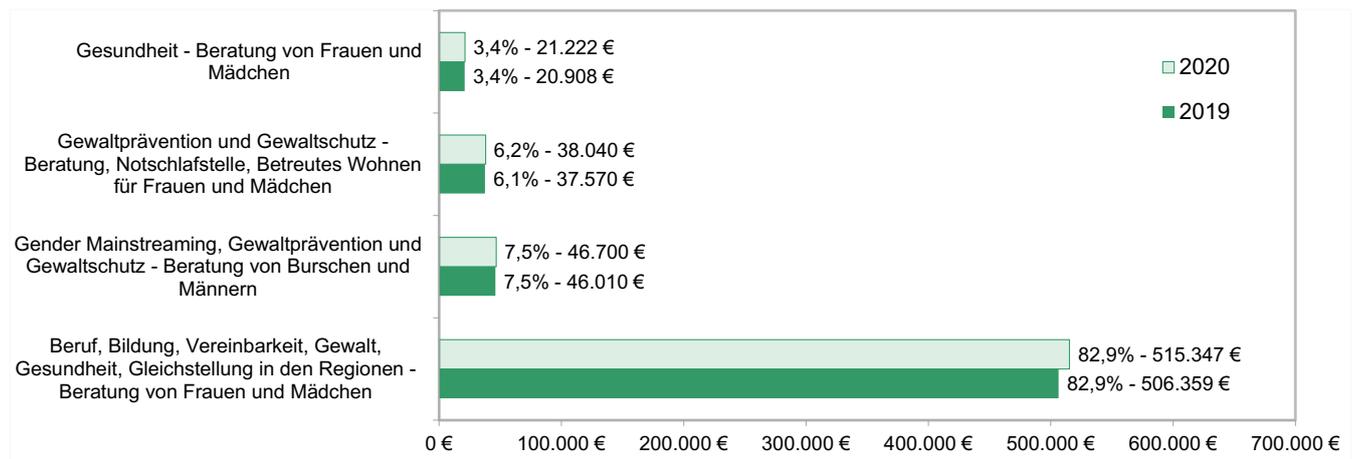


Abbildung 3

Die Beschreibung der geförderten Organisationen, welche mit ihren Aktivitäten die Angebote der stei-

rischen Frauen- und Mädchenberatungszentren ergänzen, findet sich im Folgekapitel.

5.2 ORGANISATIONEN MIT STRUKTURFÖRDERUNGEN

Durch die Vergabe von Strukturförderungen soll die Kontinuität von qualitativ hochwertigen Beratungs- und Service-Angeboten gesichert werden. Die Unterstützung von regionalen Organisationen soll Mädchen und Frauen in allen Regionen der Steiermark gleichermaßen Zugang zu diesen Angeboten ermöglichen.

Die 13 steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen (Kapitel 4) stellen eines der Kernelemente der Implementierung der steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 dar. Als solche werden sie mit Strukturförderungen unterstützt. Die Beratungsstellen werden von gemeinnützigen, nicht-konfessionellen und parteiunabhängigen Vereinen getragen und über Zuwendungen der öffentlichen Hand finanziert. Frauen- und Mädchenberatungsstellen in der Steiermark werden hauptsächlich

durch den Bund (Bundeskanzleramt, Sektion II – Frauenangelegenheiten und Gleichstellung), das Land Steiermark und teilweise durch steirische Gemeinden gefördert. Wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen, haben sie die Möglichkeit, beim Bundeskanzleramt, Sektion II – Frauenangelegenheiten und Gleichstellung, um die Anerkennung als „Frauenservicestelle“ anzusuchen. Diese sind organisatorisch und räumlich in die Frauen- und Mädchenberatungsstellen eingebunden und verstärken bzw. ergänzen die Tätigkeitsschwerpunkte des Trägervereines.

Zusätzlich zu den Frauen- und Mädchenberatungsstellen wurden in den Jahren 2019 und 2020 jeweils sechs weitere Organisationen mit Strukturförderungen unterstützt, deren Schwerpunkte in den Bereichen Gesundheit, Gewaltprävention und Gewaltschutz liegen oder deren Angebote auf die Zielgruppen von Burschen und Männern bzw. Migrantinnen ausgerichtet sind.

Verein DANAIDA – Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen, Graz

Der Verein DANAIDA verfolgt das Ziel, Migrantinnen und geflüchteten Frauen, die keine herkömmlichen Bildungsangebote nutzen können, mit Beratungs- und Bildungsangeboten zu stärken und dabei zu unterstützen, an der österreichischen Gesellschaft zu partizipieren. Durch Angebote, die ein Kennenlernen zwischen Migrantinnen und Einheimischen ermöglichen, können das Zusammenleben verbessert und Konflikte vermieden werden. Über den

Weg von Deutschkursen werden Frauen über verschiedene Themen wie Bildung, Arbeit, physische und psychische Gesundheit, soziale und rechtliche Fragen informiert. Eine große Bedeutung kommt der Vernetzung mit anderen spezialisierten Beratungseinrichtungen zu, da ein steigender Beratungsbedarf und höhere Komplexität bei den Anfragen zu beobachten ist.

Frauengesundheitszentrum, Graz

Das Frauengesundheitszentrum ist ein gemeinnütziger Verein, welcher speziell die Gesundheitsinteressen von Mädchen und Frauen vertritt.

In den Jahren 2019/2020 führte das Frauengesundheitszentrum seine Arbeit in fünf zentralen Arbeitsbereichen fort:

- Chancengleichheit und Gesundheitsförderung von jungen Frauen – Fachstelle Mädchengesundheit Steiermark
- Stärkung der sexuellen und reproduktiven Rechte von Frauen und Mädchen
- Empowerment und Beteiligung besonders benachteiligter Frauen und Mädchen
- Selbstbestimmter Umgang mit Lebenskrisen und Krankheit
- Frauen eine Stimme geben – Advocacy und Interessensvertretung

Das vielfältige Programm mit Informationen, Beratungsangeboten, Fortbildungen, Hilfe zur Selbsthilfe

und Möglichkeiten zum Austausch fußt auf einer ganzheitlichen Gesundheitssicht. Die Zielgruppen umfassen Frauen und Mädchen in allen Lebensphasen und –lagen. Junge Mädchen und Frauen werden durch Workshops in Schulen gestärkt, sie erhalten Beratung, Begleitung und Broschüren zu den Themen Sexualität, Schwangerschaft, Verhütung, Gewicht und Essstörungen. Frauen erhalten Beratung und Informationsmaterialien über reproduktive und sexuelle Gesundheit. Es werden Kurse für Schwangere angeboten. Für Frauen und Mädchen, die aufgrund von Diskriminierungen, besonders belastenden Lebenssituationen und speziellen Gesundheitsproblemen und –risiken größeren Unterstützungsbedarf haben, gibt es eigens entwickelte Angebote. Frauen werden beim Umgang mit seelischen Krisen und Krankheit unterstützt, es stehen hierfür frauengerechte Psychotherapie, Beratung, Gruppen und Veranstaltungen zur Verfügung. Durch Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Projekte und Kampagnen werden MultiplikatorInnen sensibilisiert und weitergebildet. So verbessert das Frauengesundheitszentrum die Gesundheitschancen für Frauen.

Frauenspezifische Beratungsstelle DIVAN der Caritas der Diözese Graz-Seckau, Graz Außenstelle Kapfenberg und Bruck an der Mur

DIVAN schließt eine Lücke im steirischen Gewaltschutzbereich mit einem speziellen Angebot für Betroffene von „Gewalt im Namen der Ehre“. Es werden Migrantinnen betreut, die aufgrund von Traumata, einer drohenden Zwangsehe, bei der Befreiung aus einer Zwangsehe oder als Alleinerzieherinnen Schutz und Unterstützung brauchen. Die professionelle, muttersprachliche und interdisziplinäre Beratung mit der Möglichkeit der mobilen Beratung an öffentlichen Orten umfasst psychosoziale, juristische und psychotherapeutische Bereiche, ein spezielles Angebot für Betroffene von "Gewalt im Namen der Ehre" sowie die Vermittlung

des österreichischen Rechts- und Wertesystems. Neben der direkten Krisen- und Beratungsarbeit finden öffentliche Veranstaltungen und Workshops zur Sensibilisierung im Umgang mit dem Themenbereich „Gewalt im Namen der Ehre“ statt.

Seit 2017 werden über die DIVAN-Außenstelle in Kapfenberg einmal wöchentlich Sprechtag abgehalten, regelmäßig Sensibilisierungs-Workshops in der Region Obersteiermark Ost angeboten und die Vernetzung mit MultiplikatorInnen in der Region vorangetrieben.

Haus FranzisCa der Caritas der Diözese Graz-Seckau, Graz

Das Haus FranzisCa stellt Notschlafstellen und betreutes Wohnen für Frauen und Mütter mit Kindern in Krisensituationen zur Verfügung. Zentrales Anliegen ist die Soforthilfe, das beinhaltet die Bereitstellung eines Schlafplatzes, Versorgung mit Nahrungsmitteln, Kleidung und Hygieneartikeln, gefolgt von der individuellen Problemabklärung und Beratung.

Die angebotene Beratung umfasst die Themenbereiche Existenzsicherung, Gesundheit, Wohnung, Arbeit, Erziehung, persönliche Krisen und Sucht. Häufig schließt daran eine Phase der intensiven Betreuung an und bei Bedarf die adäquate Vermittlung an weiterführende Beratungsstellen und Fraueneinrichtungen.

Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark

Der Verein für Männer- und Geschlechterthemen verfügt in der Steiermark über Standorte in Graz, Bruck/Mur, Liezen, Judenburg, Feldbach, Hartberg und ergänzt mit seinen Angeboten die Arbeit der Frauen- und Mädchenberatungsstellen. Ziel ist es, Handlungsspielräume für Männer und Burschen zu erweitern und so zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft in Richtung Vielfalt, Gerechtigkeit, Gleichstellung der Geschlechter und Gesundheit beizutragen.

Die Angebote der Männerberatung Steiermark richten sich schwerpunktmäßig an Männer und männliche Jugendliche in Krisen und schwierigen Lebenslagen aber auch an (weibliche) Angehörige, Bezugspersonen und Fachkräfte in der gesamten Steiermark. Die Erst- und Krisenberatung des Vereins bietet unbürokratische, kurzfristige, vertrauliche (auf Wunsch anonyme) psychologische und juristische Beratung an. Ziel der Beratungsarbeit ist es, gewaltpräventiv, familien- und beziehungserhaltend, gesundheitsfördernd zu wirken sowie Kon-

flikte zu deeskalieren. Durch die Unterstützung von Männern bei der konstruktiven Bewältigung von Krisen und die Förderung von männlicher Präsenz und Kompetenz in Familie und Erziehung trägt der Verein zu kooperativen, gleichstellungsorientierten Geschlechterverhältnissen bei.

Die Fachstelle für Burschenarbeit steht für Geschlechterreflexion. Als Grundprinzip dient dabei das Konzept der Intersektionalität: Der Mensch und die Gruppe werden mit seinen/ihren sozialen Merkmalen im Kontext gesellschaftlicher Verhältnisse gesehen. Es werden Workshops zu den Themenbereichen Sexualität und Gesundheit durchgeführt, Öffentlichkeitsarbeit betrieben und Fortbildungen angeboten. Beim „Boys’ Day“ werden alternative Möglichkeiten der Lebensplanung aufgezeigt (Burschen in Sozialberufen). HEROES® arbeitet präventiv mit jungen Männern aus ehrkulturellen Milieus, die sich für ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Frauen und Männern in der Steiermark einsetzen.

5.3 PROJEKTFÖRDERUNGEN FÜR FRAUEN UND GLEICHSTELLUNG

Mit einem Bündel an gezielten Maßnahmen und Projekten wurde an der Umsetzung der Ziele der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 gearbeitet.

Im Jahr 2019 wurden 23 Projekte mit einer Gesamtsumme von 365.922 Euro und im Jahr 2020 insgesamt 11 Projekte mit 123.281 Euro gefördert. Aufgrund der COVID-19-Pandemie ließen sich im Jahr 2020 einige Projekte nicht umsetzen, so dass die Anzahl der geförderten Projekte und die vergebenen Fördermittel geringer als im Jahr 2019 ausfielen.

Die Fördersummen für die einzelnen Projekte sind in Tabelle 4 zusammengefasst.

Je nach thematischem Schwerpunkt wurden die Projekte einem der strategischen Handlungsfelder

der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 zugeordnet:

- (1) **Ökonomische Eigenständigkeit und Verringerung der Einkommensunterschiede**
- (2) **Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben für Frauen und Männer**
- (3) **Beteiligung, Mitbestimmung und Repräsentanz von Frauen**
- (4) **Gewaltprävention und Gewaltschutz**
- (5) **Abbau von Geschlechterstereotypen und Erweiterung der Handlungsoptionen**
- (6) **Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Wohnraum**

Im Falle der Frauen- und Mädchenberatungsstellen (Online Beratung – FMB) liegen die Aktivitäten in mehreren strategischen Handlungsfeldern.

Projektförderungen in den Jahren 2019 und 2020

strat	HF	2019	2020	Projektbeschreibung	Durchführende Organisation
	1	35.294,00 €	- €	Wendezeiten 12/2018 - 10/2019	Katholische Frauenbewegung der Diözese Graz-Seckau
	2	6.000,00 €	6.000,00 €	Servicestelle für Frauen und deren Angehörige 2019 - 2020	"Institut für Frau und Familie" (im folgenden kurz Institut genannt)
	2	6.090,00 €	6.182,00 €	Frauen- und Mädchenberatung, Unterstützung und Information 2019 - 2020	Selbstorganisation von und für Migrantinnen und Musliminnen (SOMM)
	3	90.885,00 €	37.571,00 €	FELIN_female leaders initiative 2019 - 2020	"FELIN - Initiative für Frauen in Führungspositionen" (Kurzbezeichnung: "FELIN_female leaders initiative)
	3	20.748,00 €	- €	Konzeption und Durchführung eines Pilotlehrganges zur strukturellen Verankerung von Gender und Vielfalt in den steirischen Regionen, 02/2019 - 12/2019	MAFALDA, Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen
	3	20.000,00 €	- €	Junge Frauen und Mädchen lernen Rollen, Positionen von Politikerinnen kennen 06/2019 - 06/2020	beteiligung st. Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung
	3	- €	400,00 €	New Leadership und Gender - ein Online Abend mit Dr.in Marita Haas, Gender Expertin, Okt. bis Dez. 2020	Kallantian Susanne
	4	5.201,00 €	- €	Weiterbildung "Tötungsdelikte und schwere Gewalt durch Intimpartner - Prävention & Fallmanagement Juni 2019"	akzente - Zentrum für Gleichstellung und regionale Zusammenarbeit
	4	13.500,00 €	- €	Break the Silence - Ökonomische Gewalt an Mädchen und Frauen - Fachtagung 28.11.2018	Frauenhäuser Steiermark - Verein zur Soforthilfe für bedrohte und misshandelte Frauen und deren Kinder
	4	24.800,00 €	- €	Round Tables / Veranstaltungen in den Regionen im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt 05/2019 - 11/2019	Verein Frauenservice Graz
	4	2.500,00 €	- €	Veranstaltung - Break the Silence - Kalte Liebe: Ein Abend(essen) gegen Gewalt 11/2019 - 03/2020	Frauenhäuser Steiermark - Verein zur Soforthilfe für bedrohte und misshandelte Frauen und deren Kinder
	4	2.500,00 €	- €	Break the Silence - Digitale Gewalt im Kontext familiärer Gewalt - Fachtagung 25.11.2019	Frauenhäuser Steiermark - Verein zur Soforthilfe für bedrohte und misshandelte Frauen und deren Kinder
	4	27.500,00 €	- €	Empower-Net 2019	inspire - Bildung und Beteiligung
	4	- €	5.450,00 €	Weiterbildung "Partnergewalt & Stalking - Verhaltens- und Sicherheitsberatung" 07/2020 - 12/2020	akzente - Zentrum für Gleichstellung und regionale Zusammenarbeit
	4	22.500,00 €	22.500,00 €	SXX-Info: Information und Beratung für Sexarbeitsberinnen und Multiplikatorinnen in der Steiermark 2019 - 2020	Verein Frauenservice Graz
	4	9.950,00 €	- €	Women's Action Forum goes Steiermark - Kampagne zur Mobilisierung von Akteur*innen in der gesamten Steiermark (10/2018 - 03/2019)	Daily Rhythms Collective - Verein für Integration, Kunstmethodologie und sensitive Kartografien
	4	2.485,00 €	- €	Telefonanlage für die Beratungsstelle TARA (Frauennotruf) 2019	Beratungsstelle TARA (Frauennotruf) - Beratung, Therapie und Prävention bei sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen
	4	2.000,00 €	2.000,00 €	Awarenesskampagne ORANGE THE WORLD in der Steiermark 11/2019 - 12/2019 und 11/2020 - 12/2020	Soroptimist International, Union der Soroptimist Clubs Österreich
	5	25.380,00 €	- €	Gender Mainstreaming erleben: verstehen, gestalten - VA im Rahmen des Internationalen Frauentages 12/2019 - 03/2020	MAFALDA, Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen
	5	9.000,00 €	9.000,00 €	Bibliothek und feministischer Denkraum 2019 - 2020	Verein Frauenservice Graz
	5	5.000,00 €	5.000,00 €	Gender & Diversity Bildung für Multiplikatorinnen 2019 - 2020	Verein Frauenservice Graz
	5	3.000,00 €	- €	"Wir Frauen", werden es uns nicht nehmen lassen, für unsere Rechte zu kämpfen / Guerilla der Aufklärung 2019	rotor Zentrum für zeitgenössische Kunst
	5	2.500,00 €	- €	Neue Rollen 5/2019 - 07/2019	unt GmbH
	5	- €	1.000,00 €	Veranstaltungen rund um den internationalen Frauentag 2020	Women's Action Forum - Verein zur Bündelung von Engagement gegen Sexismus, Rassismus und Homophobie gegen Frauen
	FVB	27.761,00 €	28.178,00 €	Online-Beratung und überregionale Beratungsleistungen in der Steiermark 2019 - 2020	Verein Frauenservice Graz
	FVB	1.530,00 €	- €	10. Jahresfeier der Frauen- und Mädchenberatungsstelle des Verein Weltblick, September 2019	Weitblick - Verein für gemeinnütziges Engagement
		365.922,00 €	123.281,00 €	Projektförderungen GESAMT	

Tabelle 4

Die Fördermittel verteilen sich auf die strategischen Gleichstellungsstrategie 2020 wie in Abbildung 4 Handlungsfelder der Steirischen Frauen- und dargestellt.

Projektförderungen in den strategischen Handlungsfeldern

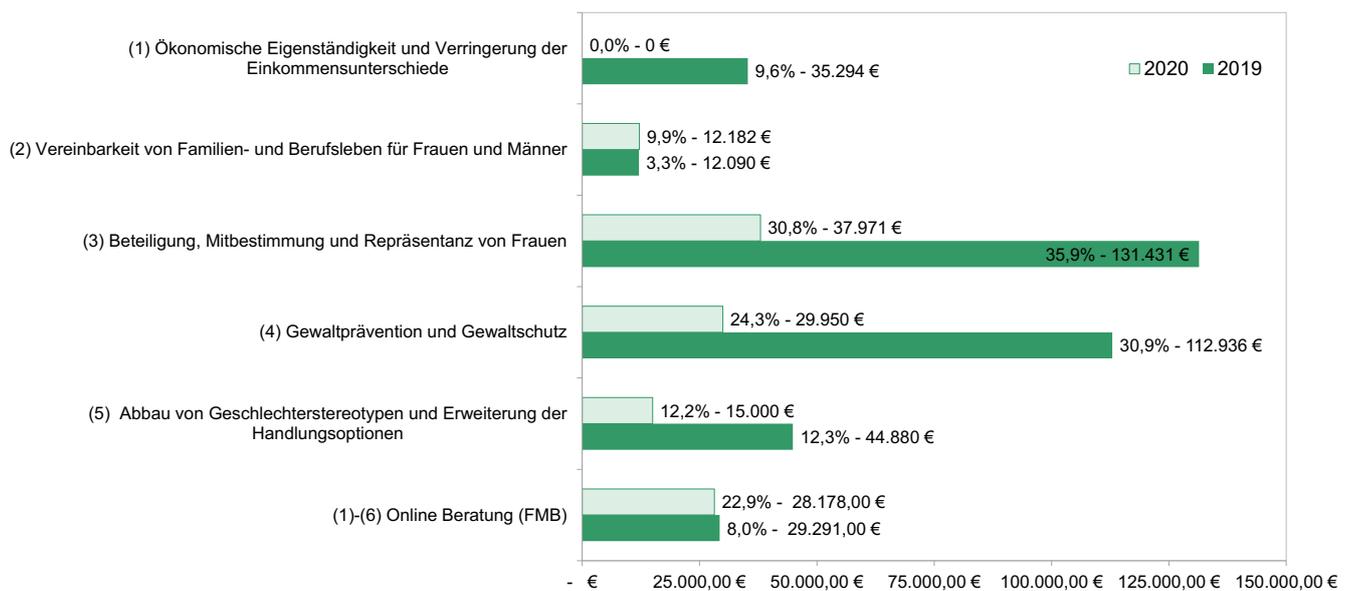


Abbildung 4

5.4 PROJEKTE FÜR FRAUEN UND GLEICHSTELLUNG IN DEN STRATEGISCHEN HANDLUNGSFELDERN

Im Folgenden sind die einzelnen Projekte kurz beschrieben und je nach thematischem Schwerpunkt

einem der Handlungsfelder der Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 zugeordnet. Darüber hinaus wirken einige Projekte auch positiv in weiteren Handlungsfeldern. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass möglichst viele Frauen und Mädchen in den Regionen von den Angeboten profitieren können.



(1) Ökonomische Eigenständigkeit und Verringerung der Einkommensunterschiede

Projekt: Wendezeiten (12/2018–12/2019)
Durchführende Organisation:
**Katholische Frauenbewegung der Diözese
Graz-Seckau**

Es wurden zwei Sonderausgaben der „Welt der Frau“ als Beilage zur Kleinen Zeitung in der Steiermark mit einer Auflage von 154.000 Stück aufgelegt sowie eine Veranstaltungsreihe in einer Kooperation zwischen „Welt der Frauen“, dem Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen der A6

- Fachabteilung Gesellschaft und der steirischen katholischen Frauenbewegung durchgeführt. Im Rahmen von vier Veranstaltungen in Deutschlandsberg, Hartberg, Mürzzuschlag und Graz wurden die Themen Vorsorge und finanzielle Absicherung (Pension), Beruf / Wiedereinstieg / Karriereplanung sowie Gesundheit behandelt, um Frauen (vorzugsweise im ländlichen Raum) zu sensibilisieren und zur Eigenständigkeit in persönlicher und materieller Hinsicht zu motivieren.



(2) Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben für Frauen und Männer

Projekt: Servicestelle für Frauen und deren Familienangehörige (2019–2020)
Durchführende Organisation:
Institut für Frau und Familie

Zu den Schwerpunktthemen der Servicestelle – frauenspezifische Rechtsfragen, Sozialversicherung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Optimie-

rung des Familienalltags und Stressabbau – wurden Fachberatungen und Seminare durchgeführt. Mit den Angeboten sollen niederschwellig Mütter sowie Väter angesprochen werden. Ziele sind die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Bildungsbereich, auf dem Arbeitsmarkt sowie im familiären Alltag, die Erleichterung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und des beruflichen Wiedereinstiegs.

**Projekt: Frauen- und Mädchenberatung,
Unterstützung und Information (2019-2020)**
Durchführende Organisation:
**Verein SOMM – Selbstorganisation von und
für Migrantinnen und Musliminnen**

Die mehrsprachige Frauen- und Mädchenberatung fungiert in vielen Fällen als Erstanlaufstelle und Vermittlungsstelle zu Frauen-, Gesundheits- und sozialen Einrichtungen. Sozial benachteiligte Frauen, vor

allem Migrantinnen, geflüchtete Frauen und muslimische Frauen und Mädchen werden beraten und bei der Integration unterstützt. In Einzelberatungen und bewusstseinsbildenden Workshops werden mehrere zentrale Elemente wie soziale Beratung, Unterstützung beim Zugang zum Arbeitsmarkt mit Berufsberatung, Rechtsberatung, Frauenförderung, Gesundheit und Gewaltschutz miteinander verbunden.



**(3) Beteiligung, Mitbestimmung
und Repräsentanz von Frauen**

**Projekt: FELIN_female leaders initiative
(2019–2020)**
Durchführende Organisation:
**Verein FELIN – Initiative für Frauen in
Führungspositionen**

Die Initiative FELIN, ein unabhängiges, überparteilich organisiertes Netzwerk von Frauen, verfolgt das Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Steiermark zu erhöhen und damit eine gerechtere Verteilung von Macht zwischen Frauen und Männern in Politik und Wirtschaft zu erreichen. Unmittelbare Zielgruppe des Projektes sind Frauen, die Kompetenz, Qualifikation und Interesse für Spitzenpositionen in Aufsichtsrat, Vorstand und Geschäftsführungen mitbringen. Die Aktivitäten umfassen Informationen über die Wirkung von Frauen in Top Positionen, Bewusstseinsbildung, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Unterstützung von Frauen auf dem Weg in Top-Positionen. Im

Zentrum der Förderperiode stand die Durchführung von zwei Durchgängen des Lehrgangs „Frauen führen und gestalten“ in den Jahren 2019 und 2020 bestehend aus jeweils acht Modulen. Der Lehrgang richtet sich an gesellschaftspolitisch interessierte Frauen, die Verantwortung in Führungspositionen übernehmen wollen. Anlässlich des internationalen Frauentags wurde am 8.3.2019 ein Symposium „Frauen. Führen – Impulse aus Wirtschaft, Politik und Medien“ organisiert. Die im Jahr 2017 erstmals durchgeführte Studie über den Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Steiermark wurde im Jahr 2019 wieder durchgeführt. Bei 185 steirischen Unternehmen wurde der Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene untersucht. Zum internationalen Frauentag 2020 wurde eine Social Media Kampagne lanciert. Im Oktober und November 2020 wurde erhoben, welche Auswirkungen die COVID-19-Pandemie auf weibliche Führungskräfte hat. Weiters wurde ein Imagefilm erstellt.

Projekt: Pilotlehrgang zur strukturellen Verankerung von Gender und Vielfalt in den steirischen Regionen (2–12/2019)

Durchführende Organisation:
MAFALDA, Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen

Das Projekt umfasste die Konzeption, Organisation und Durchführung des Pilotlehrgang „Strukturelle Verankerung von Gender und Vielfalt in den steirischen Regionen“ für regionale JugendmanagerInnen und BBI-KoordinatorInnen, um sie bei der Bewältigung bestehender Herausforderungen bei ihrer Arbeit in den Regionen zu stärken. ExpertInnen der Fachstellen Mafalda, des Frauengesundheitszentrum Graz und der Fachstelle für Burschenarbeit der Vereins Männer- und Geschlechterthemen

Steiermark gestalteten gemeinsam die Inhalte des Lehrgangs. Neben Basiskenntnissen und Theorie zu den Themen Gender, Diversität und Intersektionalität wurde auch daran gearbeitet, was geschlechterreflektierende Bildungs- und Jugendarbeit in der eigenen praktischen Arbeit bedeutet. In vertiefenden Modulen wurde die Bedeutung von Gleichstellung und sozialer Vielfalt für die Regionalentwicklung sowie für den Wirtschaftsstandort einer Region bearbeitet. Das Berufswahlverhalten von Jugendlichen wurde unter einer geschlechterreflektierenden Perspektive analysiert, und es wurden Ansätze entwickelt, mit denen Mädchen und Burschen gleichermaßen von den Angeboten der offenen bzw. verbandlichen Jugendarbeit angesprochen werden.

Projekt: Junge Frauen und Mädchen lernen Rollen, Positionen von PolitikerInnen kennen (6/2019–6/2020)

Durchführende Organisation:
Verein beteiligung.st (Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung)

Über Workshops im Landhaus für Schulklassen mit überwiegendem Mädchenanteil, mit Dialogen zwischen Landespolitikerinnen und Jugendlichen so-

wie durch den Einsatz des Planspiels „Demokratie-Bausteine – Mein Land. Dein Land. Unsere Union“ und Unterrichtsmaterial für Politische Bildung wurde ein besseres Demokratieverständnis für politische Institutionen und politische Prozesse vermittelt. Ziel ist es, insbesondere Frauen und Mädchen für Politik zu interessieren und die Bereitschaft zu erhöhen, sich für Gleichberechtigung einzusetzen.

Projekt: New Leadership und Gender – ein Online-Abend mit Dr.ⁱⁿ Marita Haas, Gender-Expertin am 4.11.2020 (10–12/2020)
Organisiert von: Mag.^a Susanne Kallanian

Im Rahmen der bestehenden Meetup Gruppe „New Leadership“, die sich der Förderung der Vernetzung

der aktiven und angehenden Führungskräfte im Großraum Graz widmet, wurde das Thema „Gender und Führung“ in den Vordergrund gerückt mit dem Ziel, bei Unternehmen Bewusstsein für die Gestaltung von Gender-sensiblen Formaten und Prozessen zu schaffen.



(4) Gewaltprävention und Gewaltschutz

Der Bereich Gewaltschutz ist dem Sozialressort zugeordnet, welches beispielsweise die Frauenhäuser und Gewaltschutzzentren finanziert. Das Frauenressort setzt dazu aufgrund der hohen frauenpolitischen Relevanz des Themas Gewaltschutz ergänzende Maßnahmen insbesondere in den Bereichen Sensibilisierung und Prävention.

Um Gewalt insbesondere gegenüber Frauen zu thematisieren wurde in den Jahren 2019 und 2020

Projekt: Weiterbildung „Tötungsdelikte und schwere Gewalt durch Intimpartner – Prävention & Fallmanagement“ (6/2019)
Durchführende Organisation:
akzente – Zentrum für Gleichstellung und regionale Zusammenarbeit

Insgesamt 21 Mitarbeiterinnen der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen nahmen an der zweitägigen Weiterbildung teil. Themenschwerpunkte umfassten häusliche Gewalt, Warnsignale

Projekt: Break the silence
Ökonomische Gewalt an Mädchen und Frauen – Fachtagung am 28.11.2018
Durchführende Organisation:
Verein Frauenhäuser Steiermark (11/2018–4/2020)

Die Fachtagung richtete ihren Fokus in diesem Jahr auf die ökonomische Gewalt, eine bisher wenig beachtete und häufig bagatellierte Form der häuslichen Gewalt, die von den betroffenen Frauen selbst sehr selten als solche erkannt wird. Ökonomische Gewalt gegen Frauen ist in ihren Ausprägungen

im Rahmen von 16 Tage gegen Gewalt besondere Schwerpunkte im Bereich Gewalt gegen Frauen gesetzt. Die 16 Tage beziehen sich auf den Zeitraum zwischen dem 25. November, dem von der UNO anerkannten, internationalen Gedenktag für die Opfer von Gewalt an Frauen und Mädchen, und dem 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte. Dieser Zeitraum wurde gewählt, um Gewalt in all ihren Ausprägungen mit gezielten Maßnahmen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

der Eskalation, Gefahrendiagnose sowie Möglichkeiten, negativen Entwicklungen gegenzusteuern und deeskalierend zu handeln. Basierend auf theoretischen Grundlagen und Fallbeispielen wurden Lösungen und Ansätze für die Beratungspraxis in den Frauen- und Mädchenberatungsstellen erarbeitet.

Die zweitägige Fachtagung stellte den Beginn der Round Table Gespräche in den Regionen im Rahmen im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt dar.

vielfältig und kann vom Verbot der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit bis hin zu nicht geleisteten Unterhaltszahlungen nach Trennungen reichen. Die wirtschaftliche Abhängigkeit zählt zu den größten Hürden beim Verlassen einer gewaltbasierten Beziehung. Auf der Fachtagung wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Round Table Gespräche in den steirischen Regionen eingebracht. Vorträge von ExpertInnen und Diskussionen über strukturelle und praxisorientierte Lösungen zum Schutz vor ökonomischer Gewalt dienten dazu, einen diversen Personenkreis über das Thema zu sensibilisieren und zu informieren.

Round Tables/Veranstaltungen in den Regionen im Rahmen von 16 Tage gegen Gewalt

**Durchführende Organisation:
Verein Frauenservice Graz (5/2019–12/2019)**

Mit dem Kampagnen-Sujet „ES passiert Bevor ES passiert“ wurde ein neues Konzept entwickelt und in einer Reihe von Veranstaltungen und Pressegesprächen präsentiert. Ziel war und ist die Sensibilisierung von betroffenen Frauen und ihrem sozialen

Umfeld für den schrittweisen Beginn von Gewaltdynamiken und die Ermutigung, frühzeitig zu handeln und sich an Beratungseinrichtungen zu wenden. Fundiertes Wissen über Möglichkeiten zur Gewaltprävention wurde an vielfältige regionale AkteurInnen vermittelt. Über die Kooperation mit dem Handelsunternehmen SPAR wurden die Informationen über 240 SPAR Filialen hinweg in allen steirischen Regionen breit gestreut. Die Ergebnisse der Round Table Gespräche wurden auf der Fachtagung am 25.11.2019 präsentiert.

Veranstaltung „Break the silence – Kalte Liebe: Ein Abend(essen) gegen Gewalt“ am 12.11.2019 und 19.11.2019

**Durchführende Organisation:
Verein Frauenhäuser Steiermark (11/2019–3/2020)**

In Kooperation mit dem Theater im Bahnhof und dem Lokal Bakaliko wurden zwei Abende mit der

Zielsetzung gestaltet, Bewusstsein für die Thematik „Gewalt an Frauen und Kindern“ zu schaffen. Dabei wurde der Umgang miteinander in den Mittelpunkt gestellt, um dafür zu sensibilisieren, dass Gewalt das Fehlen von Respekt und Wertschätzung füreinander ist und schon mit der Art der verwendeten Sprache beginnt.

Fachtagung „Break the Silence – Digitale Gewalt im Kontext familiärer Gewalt“ am 25.11.2019

**Durchführende Organisation:
Verein Frauenhäuser Steiermark (11/2019–4/2020)**

Hauptziel der Tagung war es, die unterschiedlichen Facetten digitaler Gewalt zu beleuchten und

Lösungsstrategien zu entwickeln, um digitaler Gewalt präventiv entgegenzuwirken. Dabei wurden die Personengruppen Kinder und Jugendliche, Mädchen und Frauen, die von digitaler Gewalt betroffen sind, sowie Gefährder*innen, die digitale Gewalt ausüben, in den Mittelpunkt gestellt. An der Veranstaltung nahmen 169 Personen aus unterschiedlichen Bereichen teil, so dass ein guter Austausch und eine starke Vernetzung erfolgten.

Projekt: Empower-Net 2019 (1–12/2019)
Durchführende Organisation: inspire –
Bildung und Beteiligung

Einschüchternde, entwertende oder bedrohliche Diffamierungen sind kein individuelles Problem, sondern ein gesellschaftliches. Frauen in Institutionen und Organisationen betrifft dies mehr als Männer. Im Rahmen des Projekts wurde „empower-net“, ein Netzwerk aus Fachleuten, Organisationen und gesellschaftspolitisch Interessierten auf-

gebaut, welches gegen Diffamierungen auftritt und Betroffene in strukturierter Art und Weise je nach Bedarf mittels organisationsbezogener, medialer, psychosozialer oder rechtlicher Angebote unterstützt. Zur Verbreitung des Netzwerks wurden eine Homepage etabliert (<https://empower-net.at>) und mehrere transdisziplinär zusammengesetzte Workshops durchgeführt. So konnte sich Empower-net als „safe space“ für Personen und Organisationen unterschiedlicher Größe etablieren und deren Fälle bearbeiten.

Projekt: Online-Weiterbildung „Partnergewalt & Stalking – Verhaltens- und Sicherheitsberatung“ (7–12/2020)
Durchführende Organisation:
akzente – Zentrum für Gleichstellung und regionale Zusammenarbeit

Insgesamt 25 Mitarbeiterinnen der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen nahmen an der zweitägigen Weiterbildung teil. Die Themenschwer-

punkte umfassten verbale Deeskalationstechniken, Gefahrenwahrnehmung, Sicherheit in Trennungssituationen, Umgang mit Justiz und Polizei, Vorbereitung auf Gerichtstermine, begleiteter Umgang und Kindesübergaben sowie Eigensicherung für BeraterInnen. Basierend auf theoretischen Grundlagen und Fallbeispielen wurden Lösungen und Ansätze für die Beratungspraxis in den Frauen- und Mädchenberatungsstellen erarbeitet.

Projekt: SXA-Info: Information und Beratung für Sexarbeiterinnen und MultiplikatorInnen in der Steiermark (2019–2020)
Durchführende Organisation:
Verein Frauenservice Graz

Ziel des Projekts ist es, Sexarbeiterinnen dabei zu unterstützen, unter den gegebenen, schwierigen Bedingungen ihre Arbeit möglichst selbstbestimmt ausüben zu können. Dazu gehören Informationen über gesundheitliche, rechtliche und private Aspekte. Neben der aufsuchenden Beratungstätigkeit (Streetwork) und der Anlaufstelle für Sexarbeite-

rinnen im Frauenservice können die Frauen telefonisch oder per Mail mit den Beraterinnen Kontakt aufnehmen. Ergänzend wird eine Erstberatung in der dermatologischen Untersuchungsstelle des Gesundheitsamtes der Stadt Graz angeboten. Durch die Vernetzung mit MultiplikatorInnen, Fachberatungseinrichtungen, Behörden und sozialen Einrichtungen sollen die Bedürfnisse, Probleme und Sichtweisen von Sexarbeiterinnen diskutiert und bekannt gemacht werden. So können zielgerichtete Maßnahmen zur Stärkung und zur Verbesserung der Situation von Sexarbeiterinnen entwickelt werden.

Projekt: Women*s Action Forum goes Steiermark – Kampagne zur Mobilisierung von Akteur*innen in der gesamten Steiermark (10/2018–6/2019), www.waf.mur.at

Durchführende Organisation:
Daily Rhythms Collective

Das Women's Action Forum ist eine Initiative von Vertreterinnen aus Kunst, Kultur, Fraueneinrichtungen und dem Diversitätsbereich, die das Ziel verfolgt, einen Beitrag gegen Sexismus, Gewalt und Grenzüberschreitung zu leisten. Im Rahmen des Projekts wurde ein Netzwerk von kooperierenden

Organisationen (insbesondere der Frauen- und Mädchenberatungsstellen) und Initiativen aufgebaut, Kampagnenmaterial für die Steiermark erstellt und verbreitet und abschließend ein Forum im Afro-Asiatischen Institut durchgeführt. Bei Vernetzungstreffen und in persönlichen Gesprächen ging es darum, einen stärkenden Austausch zu Sexismus, Rassismus und Homophobie gegen Frauen in Gang zu bringen. KooperationspartnerInnen gestalteten insgesamt 53 Beiträge für das „365 Tage Programm“ – einem Kalendarium, welches als Instrument zur Bewusstseinsbildung eingesetzt wurde.

Projekt: Telefonanlage für die Beratungsstelle TARA (Frauennotruf) (4/2019–12/2019)

Durchführende Organisation:
Beratungsstelle TARA (Frauennotruf)

TARA bietet Frauen und Mädchen (ab 16 Jahren), die Opfer sexueller Gewalt sind, ein an ihre Bedürf-

nisse angepasstes Angebot mit Beratung, Krisenintervention, Psychotherapie und Prozessbegleitung an. Die 10 Jahre alte, defekte Telefonanlage wurde ersetzt, um die Funktion des Frauennotrufs sicherzustellen und die Erreichbarkeit für kooperierende Einrichtungen zu gewährleisten.

Projekt: Awarenesskampagne ORANGE THE WORLD

Durchführende Organisation:
Verein Soroptimist International Österreichische Union (11–12/2019, 11–12/2020)

In der Steiermark wurden im Jahr 2019 und 2020 mehr als 50 Gebäude orange beleuchtet – ein sichtbares Zeichen der Solidarität mit von Gewalt betroffenen Frauen. Die Soroptimistenclubs in der

Steiermark mit rund 300 Mitgliedern veranstalteten Vorträge, Filmvorführungen, Podiumsdiskussionen, Pressekonferenzen und Benefizveranstaltungen. An der Kampagne nahmen fast alle KAGes Spitäler teil, die Arbeit der Opferschutzgruppen in den Krankenanstalten wurde in den Fokus der medialen Berichterstattung gerückt. Im Jahr 2020 wurde durch verstärkte Medienarbeit im Print- und TV-Bereich sowie über Social-Media-Kanäle versucht, in der breiten Öffentlichkeit bewusstseinsbildend zum Thema Gewalt zu wirken.



**(5) Abbau von Geschlechterstereotypen
und Erweiterung der Handlungsoptionen**

**Projekt: Gender-Mainstreaming
erleben:verstehen:gestalten – Veranstaltung
im Rahmen des Internationalen Frauentages
(12/2019–11/2020)
Durchführende Organisation: MAFALDA,
Verein zur Förderung und Unterstützung
von Mädchen und jungen Frauen**

Gemeinsam mit dem Netzwerk der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen wurde eine Tagesveranstaltung mit Bezug zum internationalen Frauentag am 6. März 2020 geplant und umgesetzt, um auf bestehende Ungleichheiten der Ge-

schlechter aufmerksam zu machen und Denkanstöße in Richtung Gleichstellung zu geben. Bei der im Kunsthaus stattfindenden Veranstaltung wurde ein diverses Publikum erreicht. Der Nutzen von Gender-Mainstreaming auf unterschiedlichen Ebenen – individuell, sozial, gesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch – wurde diskutiert. Im Anschluss an die Veranstaltung wurden die Inhalte der Veranstaltung in einem Workshop mit Vertreterinnen der steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen vertieft und die Möglichkeiten der Weiterentwicklung und Implementierung in den steirischen Regionen evaluiert.

**Projekt: Bibliothek und Feministischer
Denkraum (2019–2020)
Durchführende Organisation:
Verein Frauenservice Graz**

Beim Verein Frauenservice Graz steht eine durch eine ausgebildete Bibliothekarin betreute, öffentliche Bibliothek mit regelmäßigen Öffnungszeiten zur Verfügung. Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, die in Kooperation mit Frauen- und Mädchenberatungsstellen in den steirischen Regionen durchgeführt werden bzw. im Feministischen Denkraum in Graz stattfinden, widmen sich den Themenbereichen Frauenbewegung, Feminismus,

Gender und Diversity. Dieses leicht zugängliche Bildungsangebot richtet sich an Personen mit Interesse an Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung aus Politik und Öffentlichkeit sowie MultiplikatorInnen aus dem Bildungswesen. Im Jahr 2020 konnten über die aufgrund der Pandemie verwendeten Online-Formate neue Zielgruppen angesprochen werden. Der einzigartige Bibliotheksbestand und die Expertise der ReferentInnen unterstützen den Transfer von theoretischem Wissen in die praktische Anwendung. Die Bibliothek und die Expertise des Frauenservice Graz werden von den Frauen- und Mädchenberatungsstellen in der ganzen Steiermark genutzt.

Projekt: Gender & Diversity Bildung für MultiplikatorInnen (2019–2020)
Durchführende Organisation:
Verein Frauenservice Graz

Die Genderwerkstätte setzt sich aus GenderexpertInnen des Vereins Frauenservice Graz und dem Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark zusammen. Durch Bildungsangebote soll Gender & Diversity Wissen verbreitet werden und so zu einer geschlechter- und sozial-gerechteren Gesellschaften beigetragen werden. Im Rahmen der Bildungsinitiative „GenderWerkstätte“ werden

qualitativ hochwertige Gender & Diversity Bildungs-Veranstaltungen, Tagungen, Vorträge, Trainings und Seminare durchgeführt (z.B. ein Lehrgang mit mehreren Modulen an der Technischen Universität Graz). Durch die Verknüpfung von Geschlecht mit weiteren Antidiskriminierungsthemen soll Stereotypen und einengenden Rollenzuschreibungen aktiv entgegengewirkt werden. Die Veranstaltungen bilden ein Forum für den Austausch und die Vernetzung von Gender ExpertInnen und GleichstellungsakteurInnen. Aktuelle wissenschaftliche Diskurse werden in die Bildungslandschaft geholt und in die Praxis verschiedener Berufsfelder übertragen.

Projekt: Ausstellung „Wir Frauen* werden es uns nicht nehmen lassen, für unsere Rechte zu kämpfen / Guerilla der Aufklärung“ (1–6/2020)
Durchführende Organisation:
<rotor> Zentrum für zeitgenössische Kunst

Mit der Ausstellung von März bis Mai 2019 wurde ein breites Publikum von 1.800 BesucherInnen, davon 160 SchülerInnen und 190 Erwachsenenbild-

nerInnen erreicht. Mit künstlerischen Mitteln wurden Diskurse über Themen wie Selbstermächtigungsstrategien, Emanzipation von Frauen und Frauenrechte als Menschenrechte angestoßen, starke Frauen sichtbar gemacht und steirische Frauengeschichte vermittelt, um über einen künstlerischen Zugang Bewusstseinsbildung für Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen und Frauen Handlungsspielräume innerhalb der Gesellschaft aufzuzeigen.

Projekt: Tagung „Neue Rollen“ am 13.6.2019 (05–07/2019)
Durchführende Organisation:
uniT GmbH

An der eineinhalbtägigen Veranstaltung, die sich mit den ungleichen Verhältnissen befasste, die Frauen

und Männer im Arbeitsbereich Theater vorfinden, nahmen AutorInnen, RegisseurInnen, DramaturgInnen und JournalistInnen teil. Es wurden die Erfahrungen von Frauen im Theaterbetrieb diskutiert und die zentrale Rolle von AutorInnen aufgezeigt, die andere Rollenbilder mit größeren Spielräumen für Frauen entwerfen können.

Projekt: Veranstaltungen rund um den internationalen Frauentag 2020 (2.–13.3.2020)

Durchführende Organisation:

Women*s Action Forum – Verein zur

Bündelung von Engagement gegen Sexismus, Rassismus und Homophobie gegen Frauen

Insgesamt 28 unterschiedliche Vereine aus dem Frauen-, Mädchen-, Sozial- und Kulturbereich haben als „Bündnis 0803*“ in den Tagen rund um den Internationalen Frauentag 2020 eine Vielfalt

von Workshops, Seminare und Diskussionsformate koordiniert und durchgeführt. Zentrale Elemente waren die Lange Nacht im und in Kooperation mit dem Schauspielhaus, ein Diskursformat im Forum Stadtpark in Kooperation mit dem Festival Elevate und eine Aktion am Sonntag, den 8. März. Es wurden Zusammenhänge gesellschaftlicher Schief lagen aufgezeigt, Strategien entwickelt ebenso wie die Errungenschaften einer vielschichtigen Frauenbewegung ins Bewusstsein gerufen.



(1)–(6) Aktivitäten in den steirischen Regionen

Die Projektförderungen für die Frauen- und Mädchenberatungsstellen spielen in verschiedene Handlungsfelder hinein und wirken in verschiedenen Regionen. Das Projekt „Wendezeiten“ (siehe

Beschreibung unter (1) Ökonomische Eigenständigkeit und Verringerung der Einkommensunterschiede) ergänzte die Aktivitäten der Frauen- und Mädchenberatungsstellen in den Regionen.

Projekt: Online-Beratung und überregionale Beratungsleistungen in der Steiermark (2019–2020)

Durchführende Organisation:

Verein Frauenservice Graz

Für die steirischen Frauen und Mädchenberatungsstellen stellt die webbasierte Online Beratung ein zeitgemäßes und bedingt durch die COVID-19-Pandemie unverzichtbares Instrument der Frauen- und Mädchenberatung dar. Die persönliche Beratung vor Ort kann durch Fachberatungen und Dolmetsch-basierte Beratungen ergänzt werden und auftretende Engpässe können ausgeglichen werden. Insbesondere Frauen mit wenig frei verfügbarer Zeit, eingeschränkter Mobilität, sozialen Ängsten und gehörlose Frauen nutzen das Online Angebot. Bei den Beratungsthemen stehen familiäre Frage- und Problemstellungen im Vordergrund. Einerseits besteht Bedarf an rechtlicher Beratung, andererseits wird die Online-Beratung als anonyme Beratungs-, Entlastungs- und Unterstützungsmöglichkeit genutzt. Dabei hat sich gezeigt, dass

die Online-Beratung bei Themen mit Gewaltbezug sehr früh in Anspruch genommen wurde (häufig noch bevor eine andere Stelle im Falle von drohender oder bereits erfolgter Gewalt kontaktiert wurde). Somit stellt die Online-Beratung ein effektives Element im Bereich der Gewaltprävention dar.

Im Jahr 2019 wurde mit der Neuprogrammierung einer Beratungssoftware begonnen, die den geforderten Sicherheitsstandards entspricht und die für die Zielgruppe wichtige Tools bereitstellt. Im Jahr 2019 nahmen 187 Frauen die Online-Beratung in Anspruch, insgesamt wurden 526 Beratungsstunden aufgewandt.

Im Jahr 2020 stieg bedingt durch die COVID-19-Pandemie die Zahl der Anfragen deutlich gegenüber 2019 an: 305 Frauen wurden in einem Umfang von insgesamt 592 Stunden beraten Die neu implementierte Beratungssoftware punktet in der praktischen Anwendung mit leichter Bedienerbarkeit.

Projekt: 10 Jahresfeier der Frauen- und Mädchenberatungsstelle des Verein Weitblick am 14.9.2019 (September 2019)
Durchführende Organisation:
Weitblick - Verein für gemeinnütziges Engagement

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens hat die Frauen- und Mädchenberatungsstelle Verein Weitblick eine Feier durchgeführt. PolitikerInnen der Region nahmen an einem offiziellen Festakt teil, die Tätigkeiten des Zentrums wurden vorgestellt und die Sichtbarkeit der Funktion und Leistungen des Zentrums erhöht.



6. AUSBLICK

6.1 AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

Die COVID-19-Pandemie erweist sich als Belastungsprobe unserer Gesellschaft und hat mit unvermittelter Härte die Probleme aufgezeigt, die sich aus der fehlenden Gleichstellung der Geschlechter ergeben. In der Beratungsarbeit der Frauen- und Mädchenberatungsstellen zeigte sich, dass Frauen ganz besonders von den Auswirkungen der Pandemie betroffen sind. Es ließen sich folgende Trends beobachten:

- Erhöhter Leistungsdruck in der Arbeit
- Mehrbelastung in den Pflegeberufen und in den Berufen der Kinderbetreuung
- Psychische Überbelastung durch Mehrfachbelastung (häuslicher Beaufsichtigung der Kinder, Unterstützung beim Home-Schooling, Home-Office)
- Belastung durch beengte Wohnverhältnisse im Home Office
- Belastung durch reduzierte soziale (familiäre) Kontakte
- Psychische Probleme aufgrund von Armut und Existenznot
- Gesundheitliche Probleme
- Arbeitslosigkeit
- Verschärfte familiäre Konflikte und Betroffenheit von Gewalt im familiären Umfeld

Die Frauen- und Mädchenberatungsstellen reagierten flexibel und schnell auf die Pandemie-bedingten, geänderten Rahmenbedingungen und passten die Angebote an die jeweils aktuelle Lage an, so dass dem vermehrten Beratungsbedarf so gut wie möglich nachgekommen werden konnte.

Die Online Beratung hat sich als fester Bestandteil des Beratungsangebots etabliert und ist auch von Seiten der Klientinnen sehr gut angenommen worden. Die aufgebaute Expertise und die Vorteile, die das Online-Format sowie die Telefonberatung mit sich bringen, werden zukünftig weiterhin als ergänzendes Angebot genutzt werden. Dabei wird es wichtig sein, mit einer digitalen Offensive insbesondere ältere Frauen zu erreichen, so dass sie die Vorteile der räumlich ungebundenen Beratung wahrnehmen und diese auch in Anspruch nehmen. Neben den durch die COVID-19-Pandemie bedingten Problemlagen drehen sich die Beratungen immer wieder um folgende Themenschwerpunkte:

- Fehlende ausreichende eigene Pensionsabsicherung
- Fehlende Möglichkeit der Aufteilung von Pensionsguthaben bei Scheidung
- Benachteiligung von Frauen in ländlichen Regionen (bei der Arbeit, Mobilität, Zugang zu Bildung) und durch Ausdünnung der Infrastruktur am Land
- Unzureichende Unterstützung während des Ausstiegs aus Gewaltbeziehungen.

Exemplarisch zeigt sich hier, wie die einzelnen Themen miteinander zusammenhängen, da Armut und finanzielle Anhängigkeit fast immer ein Nebenschauplatz in der Beratung sind, wenn Frauen nicht mehr länger in Gewaltbeziehungen bzw. durch andere Umstände zerrütteten Beziehungen bleiben wollen

Bei der Zielgruppe von Migrantinnen lässt sich weiterhin eine Zunahme beobachten bei

- der Nachfrage von Asylwerberinnen und bereits anerkannten Flüchtlingen
- rassistischen Übergriffen und Beschimpfungen, islamophoben Attacken
- aufenthaltsrechtlichen Ängsten im Rahmen von Trennungswünschen
- der Benachteiligung von Frauen und insbesondere von Alleinerzieherinnen beim Erwerb der Staatsbürgerschaft durch unrealistisch hohe Einkommensvoraussetzungen

Die aus der Basisarbeit mit den verschiedenen Zielgruppen gewonnene Expertise fand einerseits Eingang bei der Aktualisierung der Frauen und Gleichstellungsstrategie 2020 und stellen zudem ein wertvolles Asset bei der Entwicklung von wirkungsvollen Maßnahmen dar, die sich am Bedarf der Zielgruppe orientieren. Die gewonnenen Erkenntnisse unterstreichen einmal mehr wie dringend die kontinuierliche Weiterführung von Maßnahmen zur Erreichung der Gleichstellung der Geschlechter ist.

Die Frauen- und Mädchenberatungsstellen werden auch zukünftig eine starke Schlüsselrolle spielen mit ihrer Positionierung als (Erst-) Anlaufstellen für Frauen und Mädchen in den Regionen und als Expertinnen für frauenspezifische Themen, die kritische Lücken und Trends aufzeigen. In diesem Zusammenhang ist auch die langfristige Stärkung und Förderung des Netzwerks der Frauen- und Mädchenberatungsstellen von Bedeutung.

6.2 DIE NEUE STEIRISCHE GLEICHSTELLUNGSSTRATEGIE

Im Jahr 2021 wurde die „Steirische Gleichstellungsstrategie“ vom Steirischen Landtag beschlossen, die einen erweiterten Rahmen mit neun Handlungsfeldern beinhaltet. Die Gleichstellung der Geschlechter spielt in allen Lebensphasen und allen Lebensbereichen eine Rolle (siehe Abbildung 5). Bei der systemischen Betrachtung der Zusammenhänge verschiedener Gleichstellungsthematiken zeigt sich, dass sich eine Intervention an einer Stelle auf viele andere Bereiche auswirkt. So werden Maßnahmen, die sehr früh bei Mädchen und Burschen ansetzen, langfristig eine Wirkung erzielen und damit nachhaltiger wirken. Viele Problemfelder wie beispielsweise das Pensionsgefälle zwischen Männern und Frauen bzw. Altersarmut sind Auswirkungen einer über Jahrzehnte nicht bestehenden Gleichstellung. Maßnahmen, die auf die Veränderung des Systems in Richtung eines Ausgleichs zwischen den Geschlechtern abzielen, sollen möglichst wirksam sein, also bei den Ursachen ansetzen. Gleichzeitig ist es aber auch notwendig, aktuell bestehende Symptome eines Systems ohne Gleichstellung zu beheben.

Förderung der Gleichstellung über alle Lebensphasen hinweg

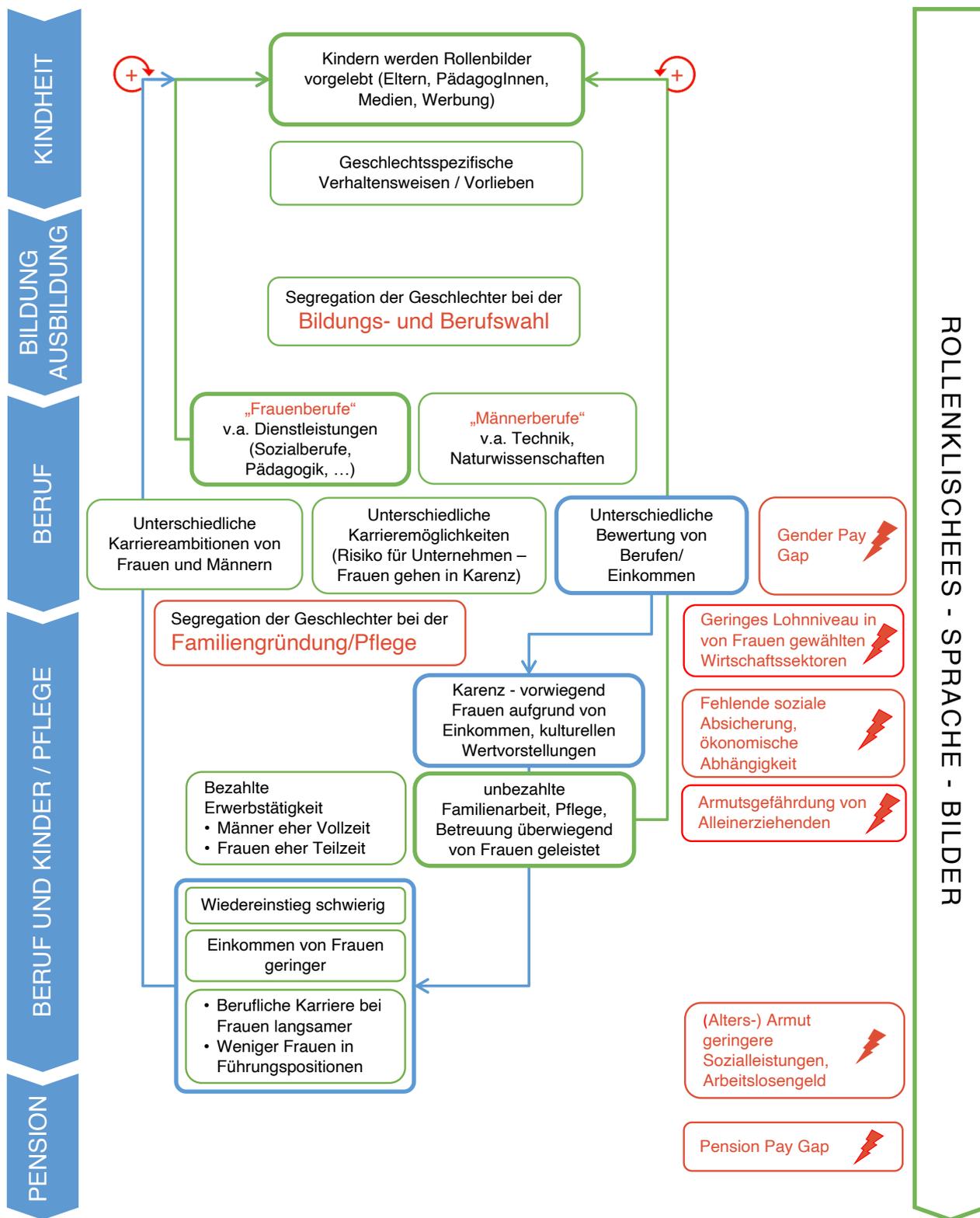


Abbildung 5

Um größere Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen, müssen alle am System Beteiligten berücksichtigt und eingebunden werden – also auch Burschen und Männer. Allerdings zeigt die Analyse auch, dass gezielte Frauenförderung in vielen Bereichen nach wie vor größte Bedeutung hat. Daher wurde auf die Kontinuität der strategischen

Ausrichtung und Weiterführung der sechs strategischen Themenfelder der bisherigen „Steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020“ besonderes Augenmerk gelegt. Diese finden sich in der aktualisierten „Steirischen Gleichstellungsstrategie (2021)“ wie folgt wieder (Tabelle 5).

STEIRISCHE FRAUEN- UND GLEICHSTELLUNGSSTRATEGIE 2020

Ökonomische Eigenständigkeit und Verringerung der Einkommensunterschiede

STEIRISCHE GLEICHSTELLUNGSSTRATEGIE (2021)

■ BERUF UND FINANZIELLE ABSICHERUNG

- BERUF UND WIEDEREINSTIEG
- EINKOMMEN
- FINANZIELLE UNABHÄNGIGKEIT, ALTERSVORSORGE, SOZIALE ABSICHERUNG

Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben für Frauen und Männer

■ VEREINBARKEIT VON ERWERBS- UND SORGEARBEIT

Beteiligung, Mitbestimmung und Repräsentanz von Frauen

■ GLEICHSTELLUNG IN ALLEN POLITIKBEREICHEN UND PROZESSEN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG

■ AUSGEWOGENE VERTRETUNG ALLER GESCHLECHTER IN ENTSCHEIDUNGSPPOSITIONEN

Gewaltprävention und Gewaltschutz

■ FREIHEIT VON GEWALT

Abbau von Geschlechterstereotypen und Erweiterung der Handlungsoptionen

■ ABBAU VON GESCHLECHTSSPEZIFISCHEN ROLLENBILDERN

■ BILDUNG UND AUS- UND WEITERBILDUNG

Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Wohnraum

■ GESUNDHEIT FÜR ALLE GESCHLECHTER

■ GLEICHSTELLUNG IN DEN REGIONEN

Tabelle 5: Ausrichtung der steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie

Wirkungsmonitoring

Begleitend zur Steirischen Gleichstellungsstrategie wurde im Jahr 2021 der „Aktionsplan 2021–2022 – Maßnahmen im Rahmen der Steirischen Gleichstellungsstrategie“ verabschiedet. Der Status und Fortschritt der Umsetzung der Maßnahmen im Zeitraum 2021–2022 wird beobachtet, analysiert und

in der Folge in Hinblick auf die Wirksamkeit geprüft. Die Ergebnisse und daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in einem Wirkungsbericht zusammengefasst, welcher den Tätigkeitsbericht in der hier vorliegenden Form ersetzen wird, und fließen in die Entwicklung des nächsten Aktionsplans ein.



Abbildung 6: Wirkungsanalyse der Maßnahmen

Stärkung von Frauen und Mädchen für ein Miteinander auf Augenhöhe

Die Förderung von Frauen wird im Rahmen der Umsetzung der Gleichstellungsstrategie weiterhin ein wichtiges Kernelement darstellen. Um einen systemischen Wandel zu erreichen müssen aber auch Männer und Burschen mitgedacht werden, was in der Planung der Maßnahmen für die Jahre 2021–2022 seinen Niederschlag fand. Präventive Unterstützungsangebote ersparen spätere kos-

tenintensivere Belastungen des Gesundheits- und Sozialsystems. Noch wichtiger aber ist, dass die Stärkung von Frauen und Mädchen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, Frauen hervorbringt, die als Vorbilder und Multiplikatorinnen wirken und den Weg zu einer Steiermark ebnen, in der (mehr) Fairness und Geschlechter-Gerechtigkeit herrschen.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
A6 Fachabteilung Gesellschaft
Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz
E-Mail: frauen@stmk.gv.at
Web: www.frauen.steiermark.at

Layout:

Referat Kommunikation Land Steiermark

Fotos:

Gettyimages



Das Land
Steiermark